

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Multirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N<sup>o</sup> 149.

Mittwoch den 29. Juni.

1898.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zusendung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition  
des Merseburger Correspondent.

## Die internationale Zuckerconferenz gescheitert.

Die in Brüssel am 7. Juni zusammengetretene internationale Zuckerconferenz ist letzten Sonnabend, nachdem sie ein halbes Duzend Sitzungen gehalten hat, auf unbestimmte Zeit „vertagt“ worden. Man weiß, was diese Formel bedeutet. Die letzte Brüsseler Münzconferenz ist sogar auf einen bestimmten Tag vertagt worden und doch ist sie nicht mehr in Aktion getreten. Die Mitglieder der Zuckerconferenz haben, um den Schein zu retten, der belgischen Regierung den ehrenvollen Auftrag erteilt, die Verhandlungen direct mit den beteiligten Kabinetten fortzuführen. Was natürlich voraussetzt, daß die eine oder andere der Regierungen, welche das Scheitern der Konferenz herbeigeführt haben, anderer Ansicht wird. Der Stein des Anstoßes ist, wie vorauszusehen war, die Frage der indirecten Ausfuhrprämien gewesen. Frankreich hat die Rübensteuer so ziemlich in demselben Augenblick eingeführt, wo Deutschland dieselbe beseitigte. Sollten die in der französischen Fabrikationssteuer liegenden Prämien für die Fabrikanten beseitigt werden, so müßte die innere Zuckersteuererhebung umgekehrt werden. Davon wollen aber die französischen Interessenten nichts wissen. Die französische Zuckerindustrie würde also unter allen Umständen die Vorteile behaupten, die weit zu machen, der Reichstag die deutschen offenen Ausfuhrprämien durch das Gesetz von 1896 erhöht hat; auch wenn die durch das neueste französische Gesetz eingeführten offenen Prämien in der gleichen Höhe wie die deutschen beseitigt würden. Darauf konnten Deutschland und Oesterreich-Ungarn selbstverständlich nicht eingehen. Die Hoffnung des Schatzsecretärs v. Tzielmann, der amerikanische Zuschlagszoll auf den prämierten Zucker, und zwar genau in der Höhe der Prämien, werde sich als hecht im Karpfenrecht bewähren, d. h. die Regierungen zur Aufhebung der Prämien, die nun ankant in die Tasche der Produzenten in die Kasse der Vereinigten Staaten fließen, bestimmen, ist getäuscht worden. Schatzsecretär v. Tzielmann freilich ist an dem Mißlingen der Verhandlungen ebenso unschuldig, wie an dem Zuckerenergiegesetz von 1896. Graf Posadowsky aber, der Urheber dieses Gesetzes ist, wie man zu sagen pflegt, „schön heraus“, nachdem er im vorigen Sommer aus dem Reichsschatzamt in das Reichsamt des Innern übergesiedelt ist. In Wirklichkeit aber bedeutet das Scheitern der Brüsseler Konferenz eine vollständige Niederlage der Zuckerenergiepolitik des Grafen Posadowsky. Als im Dezember 1894, nach dem Rücktritt des Grafen Caprivi, die Abgg. Dr. Paasche u. Gen. im Reichstage interpellirten, was die Regierung thun würde, um die Nothlage der Industrie, die in Folge der übergroßen und zuckerreichen Ernte von 1893 über

den Rückgang der Zuckerpreise lamentirte, abzuhelfen, bot Graf Posadowsky die Hand zur Abänderung des Gesetzes von 1891, welches die Rübensteuer aufhob und, um der Zuckerindustrie den Uebergang zu dem Wegfall der Ausfuhrprämien zu erleichtern, offene Prämien einführte, die allmählig aufgehoben werden sollten. Zunächst wurde durch ein provisorisches Gesetz diese Uebergangsbestimmung beseitigt, so daß die offenen Prämien zu einer dauernden Institution wurden. Im Jahre 1896 ging die lex Paasche noch einen Schritt weiter und erhöhte die offenen Prämien. Das sollte, nach der Auffassung des Grafen Posadowsky, das unsehbare Mittel sein, auch Frankreich zu dem Verzicht auf die Ausfuhrprämien zu bestimmen. Der damalige Schatzsecretär verpönte die Urheber des Gesetzes von 1891, die, wie er meinte, sich eingebildet hätten, daß die ausländischen Staaten dem Beispiel Deutschlands durch Aufhebung auch ihrer Prämien folgen würden. Der Spott war um so unberechtigt, als der Reichstag von 1891 bei Beratung des damaligen Gesetzes einen Antrag, die allmähliche Aufhebung der Ausfuhrprämien an die Nachfolge des Auslandes zu binden, abgelehnt hatte. Die Erhöhung der Prämien, das sollte das sichere Mittel sein, die gleichzeitige Beseitigung der Prämien durch eine internationale Abmachung zu erzwingen. Graf Posadowsky hat sich geirrt. Die Erhöhung der deutschen Prämien hat keine andere Wirkung gehabt als die, daß Oesterreich-Ungarn und demnachst auch Frankreich ihre Prämien erhöht haben. Der letzte Versuch, über die Aufhebung der Prämien auf dem Wege internationaler Verhandlungen eine Verständigung herbeizuführen, ist nun auch mißlungen und damit ist die Zuckerenergiepolitik des Grafen Posadowsky schließlich gescheitert. Der deutsche Consumant wird also so lange fortfahren, den deutschen Zucker steuer zu bezahlen, damit das Ausland denselben um so billiger erhält, bis Regierung und Reichstag sich entschließen, zu der Politik des Grafen Caprivi zurückzukehren, die Ausfuhrprämien endgültig aufzuheben und den Inlandconsum durch Verbilligung der Verbrauchsabgabe zu vermehrten.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Von den Kämpfen auf Kuba liegen zuverlässige Nachrichten noch nicht vor; wie gewöhnlich gehen die spanischen und die amerikanischen Meldungen weit auseinander. Eine in Washington eingegangene Depesche des Generals Schafter besagt: Die Spanier hätten bei Sevilla eine stark verhängte Stellung auf dem Gipfel hoher Hügel inne. Das Gewehrfeuer dauerte eine Stunde. Der Feind wurde aus seiner Stellung vertrieben; die amerikanischen Truppen nahmen dieselbe jetzt ein; sie liegt 1 1/2 Meilen von dem Orte Sevilla. Die Spanier haben sich gegen Santiago hin zurückgezogen.

Dagegen behauptet eine Meldung aus Madrid, die Amerikaner seien zurückgeschlagen worden. Nach dieser Meldung wurde die Colonne des Generals Linarez auf den Höhen bei Sevilla von amerikanischen Truppen und einer Abtheilung Aufständischer angegriffen. Der Feind wurde angeblich mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste auf spanischer Seite betragen 7 Tode und 27 Verwundete. Unter den letzteren befinden sich 3 Offiziere. In Cusenaba, dauert die Landung der Amerikaner fort. General Linarez mußte die Ditchast räumen, da dieselbe in Trümmer geschossen wurde. Da das amerikanische Geschwader die spanische Infanterie auf 2000 Meter aus schweren Geschützen beschuß, zogen sich die Truppen unter Mitnahme des Kriegsmaterials zurück.

Nach einer Depesche aus Yuragua sind in dem Kampfe 17 Amerikaner gefallen, 36 verwundet und 9 verschwunden. Im Gewirr des Gefechts sollen

die Amerikaner auf ihre eigenen Leute geschossen haben.

Nach dem amtlichen Berichte wurden in dem Gefecht bei Yuragua 22 Amerikaner getödtet und zwischen 70 und 80 verwundet. Der Bericht fügt hinzu, fünf Wagen mit verwundeten Spaniern seien nach Santiago dirigirt worden; nach dem Kampfe hätten andere Verwundete Santiago zu Pferd oder zu Fuß erreicht. Oberst Roosevelt erklärte, die Spanier hätten ganz außerordentlich gut gezielt und das Feuer gut unterhalten.

Eine von Bord der „Mindora“, dem Depeschboot des „Gerald“ über Jamaica eingelaufene Depesche giebt an, die Spanier hätten das am Hafeneingang von Santiago liegende Fort Morro geräumt. — Nach Meldungen aus Newyork behaupten die Kubaner, bei Yanes seien 2000 Mann, mit Flinten bewaffnet, gelandet, welche die Streitmacht des Aufständischenführers Gomez verstärken sollen.

Nach dem Hafen von Santiago hat einer Depesche des „New-York Herald“ aus Santiago zufolge der Kreuzer „Feswinius“ eine Recognoscirungsfahrt gemacht und ist ohne Schwierigkeit an dem Brack der „Merimac“ vorbeigekommen. Derselbe brachte die Nachricht zurück, daß zwei Kreuzer Seite an Seite das Brack passiren könnten. Admiral Sampson könne also im Falle eines Angriffs auf Santiago in den Hafen einfahren.

Einen Angriff auf die spanische Küste plant, wie es scheint, in der That die amerikanische Regierung als Antwort auf die Entsendung des spanischen Kreuzerregiments nach den Philippinen. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ meldet aus Washington, die amerikanische Regierung hätte beschlossen, ein Geschwader unter Contradmiral Schley an die Küsten Spaniens zu entsenden, um die spanischen Häfen zu beschießen. Darauf würde es die Verfolgung Comaras aufnehmen. — Die spanische Regierung hat sogleich dringende Maßnahmen ergriffen infolge der Nachricht, daß amerikanische Schiffe nach Spanien kommen würden. Die Leuchtfeuer in gewissen Häfen sind gelöscht, Torpedos gelegt und neue Batterien errichtet.

Der amerikanische Kreuzer „Wabshaw“ brachte die nach Honduras gehörige Golette „Amapala“ auf, als dieselbe mit zahlreichen Flüchtlingen an Bord den Hafen von Havana verließ. Die Flüchtlinge sind aus allen Nationalitäten zusammengesetzt. Sie waren auf ihre Befangnahme gefaßt, erklären aber, die Lebenslage in Havana sei so furchtbar, daß jede Fährlichkeit diesen Entberungen vorzuziehen sei. Sie stellen auch in Abrede, daß nach Havana Hilfe auf dem Wege durch die südlichen kubanischen Häfen gelange.

Ein Eisenbahnunfall hat einen amerikanischen Militärszug betroffen. Einer Depesche aus Zapelo (Mississippi) zufolge verunglückte Sonntag Abend ein Militärszug, welcher eine Abtheilung irregulärer Kavallerie beförderte. Der Zug war in zwei Theile getheilt. Die zweite Abtheilung stieß auf die erste; ein Wagen fuhr auf den andern auf. Fünf Soldaten wurden getödtet und 15 verletzt.

Nach den Philippinen haben sich am Sonntag in San Francisco 4000 Mann, welche die dritte Expedition dorthin bilden, auf vier Transportschiffen, die demnachst abgehen werden, eingeschifft. Eine Washingtoner Meldung der „Morning Post“ zufolge soll das Geschwader zunächst die kanarischen Inseln und spanischen Küstenstädte bombardiren, sodann Camaras Geschwader folgen und es wenn möglich vernichten. Es verlautet, der Präsident sei entschlossen, den Krieg nach Spanien hineinzufragen, damit es begreife, wie hoffnungslos es sei, den Krieg fortzusetzen. Nöthigenfalls werde der Zug nach Puerto Rico verschoben werden.

## Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Festlichkeiten zu

Ehren des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers nehmen in Wien das Tagesinteresse jetzt vollständig in Anspruch. Neben verchiedenen anderen Jubilagen zog am Sonntag der Festzug der Schützen, die aus der ganzen Monarchie und auch aus dem Auslande zusammengeführt waren, die Aufmerksamkeit der Hunderttausende auf sich. Am dem Zuge, den in Vertretung des Kaisers Erzherzog Franz Ferdinand im Kaiserjelle vorüberziehen ließ, nahmen ungefähr 14000 Schützen Theil. — Einen neuen Eschechen-Greß meldet die „N. Fr. Pr.“ aus Brünn. Dort wurden deutsche Mitglieder des Währischen Gewerbevereins, welche mit ihren Damen einen Ausflug nach Eschgrub unternahmen, bei Köstel von einer Rote Wache, welche die slavischen Farben trug, überfallen und mit Steinen demorren unter den Aufen: „Da habt Ihr's für den Empfang unseres Bürgermeisters Rodlipny.“ — Die antisemitischen Ausschreitungen dauern immer noch fort, wenn auch an einigen Orten bereits Ruhe eingetreten ist. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: In den letzten 24 Stunden wurden in 15 Dörfern Ueberfälle auf Juden unternommen. Die Plünderungen waren theilweise mit Brandstiftungen verbunden. Der „Sazeta Wroslaw“ zufolge herrscht in Neufandob Ruhe. 24 Bauern und 19 Juden sind verhaftet. In einigen Fällen betrogen sich die Juden herausfordernd. Militär ist im Bezirk vertheilt. Auch Strzygow und Grybow sind ruhig. An einigen anderen Orten dauern die Ausschreitungen fort. — Der panslawistische Heißsporn „General“ Komarow hat der „N. Fr. Pr.“ zufolge während seines Aufenthalts in Prag auch einzelnen offiziellen Persönlichkeiten seine Aufmerksamkeit gemacht. Am Montag ließ er sich beim Statthalter Grafen Condougoe anmelden und wurde von demselben empfangen.

**Italien.** Die italienische Kabinetskrisis ist nunmehr so weit gediehen, daß General Bonis Pelloux mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden ist. Es heißt, Pelloux werde binnen wenigen Tagen das Kabinett zu Stande bringen, und zwar auf der Basis der gemäßigten Linken und des Centrums. Nach Ansicht der Blätter ist die Krise in die Periode der endgiltigen Lösung eingetreten infolge des dem General Pelloux vom König erteilten Auftrages zur Bildung des Kabinetts. Pelloux beabsichtigt, dem Kabinett eine breite parlamentarische Grundlage zu geben. Die Blätter enthalten sich der Bezeichnung von Namen und sagen, jede solche Angabe wäre verfrüht.

**Frankreich.** Die Ministerkrisis ist jetzt nach langen vergeblichen Versuchen mit der Bildung des Kabinetts durch Brisson, den ehemaligen Kammerpräsidenten, beendet. Brisson selbst hat das Portefeuille des Innern übernommen. Brisson nahm den Auftrag zur Kabinetsbildung nur unter der Bedingung an, daß er nicht mehr dem Verlicht einer unmöglichen Sammlung oder Versöhnung nachzugeben brauche. Er bildet also ein rein radikales Ministerium und glaubt zuversichtlich, dafür eine Kammermehrheit zu finden. Neben Brisson treten in das neue Kabinett ein: Delcasse für Auswärtiges, Bourgeois Unterricht, Casavignac Krieg, Vochon Marine, Peytral Finanzen, Carrion Justiz, Trouillot Colonien, Viger Ackerbau, Marcejon Handel; das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten dürfte Ballé oder Mesureur übernehmen.

**Ägypten.** Der ägyptische Ministerrath genehmigt definitiv die Statuten der ägyptischen Nationalbank. Die Bankbillets werden nicht zwangsweise gegeldetes Zahlungsmittel sein. Der Umlauf soll auf Befehl der Parteien erfolgen und es sollen die Billets auf Sicht zahlbar sein.

**China.** Das Tjung li Namen erhielt die Ermächtigung zum Bau einer 15 Meilen langen Eisenbahn nach den Kohlenfeldern im Westen von Peking und bewilligte hierzu 2500000 Taels. — Eine Washingtoner Depesche der „Morning Post“ besagt, der amerikanische Consul in Tschin meldete dem Staatssecretär, der deutsche Gesandte habe dagegen Einspruch erhoben, daß die Eisenbahn, für welche Amerikaner die Concession erlangt haben und die von amerikanischen Arbeitern mit amerikanischem Material gebaut wird, durch die Provinz Schantung laufen soll. Baron Heyking beanspruche für Deutschland das ausschließliche Recht über Schantung und verlange, daß die Pläne für die Bahn, welche Tientsin mit Shanghai verbinden soll, so geändert werden, daß sie einen Umweg um Schantung herum macht. Diese Nachricht ist mit Vorbehalt anzunehmen. — In einem an den französischen Minister Genotaur aus Shanghai gerichteten Telegramm wird gemeldet, daß die Unterzeichnung des Vertrags erfolgt sei, nach welchem dem französisch-englischen Syndikat die Concession zur Erbauung der Eisenbahn Peking-Hankau erteilt wird.

**Japan.** Eine japanische Ministerkrisis ist ausgebrochen. Wie die „Times“ aus Tokio meldet, hat Marquis Ito seine Entlassung eingebracht; er rath dem Kaiser, im Prinzip ein Cabinet anzunehmen. In dessen Widerstreit sich eine starke politische Partei, deren Haupt Marquis Yamagata ist, der Bildung eines Cabinetts und schlägt die Ernennung Yamagatas als Präsidenten des zu bildenden Cabinetts vor. Der Kaiser wird voraussichtlich den Rath Marquis Ito's annehmen.

### Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Die Kaiserin wird, so weit bis jetzt feststeht, nachdem die „Hohenzollern“ von Kiel nach Travemünde abgecampft ist, sich mit ihren beiden jüngsten Kindern, Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise, auf ihrer Nacht „Dona“ einschiffen und dort noch etwa 8 bis 10 Tage an Bord bleiben; das Gefolge der Kaiserin wird im Schlosse zu Kiel Wohnung nehmen. Die Abreise der Kaiserin von Kiel nach Wilhelmshöhe dürfte dann gegen den 10. Juli erfolgen. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich haben sich am Sonntag Abend 10 Uhr nach Pflon zurückbegeben.

— (Das Staatsministerium hielt am Montag Nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung ab.)

— (Die Reichs-Commission für Arbeiter-Statistik hielt am Montag eine Sitzung im Reichsamt des Innern ab.)

— (Im Reichsamt des Innern) ist zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge der Reg.-Rath Wolfram von der Provinzialfeuerdirection in Schlesien berufen worden.

— (In einem Erlaß gegen das Eindringen der Sozialdemokratie) in die Kreise der Post- und Telegraphenbeamten erklärt Staatssecretär v. Bobbelski: Wer sich durch solche Agitationen beeinflussen läßt, kann nicht erwarten, daß ihm das Vertrauen geschenkt wird, das für die Verwendung in verantwortlicheren Stellen unerlässlich ist.

— (Ueber die Zusammensetzung der nationalliberalen Partei) im neuen Reichstage schreibt die „Nat.-Bl.“: Bei der Nationalliberalen kommt es diesmal ungleich mehr, als auf den Gewinn und Verlust von zwei oder drei Stimmen, auf die erheblich veränderte persönliche Zusammensetzung der Fraction an. Neben einer Anzahl neuer, agrarischer Mitglieder, sind andererseits solche (so Dr. Wülfing) neu eingetreten, von denen man bestimmten Widerstand gegen alle „großen Mittel“ des Bundes der Landwirthe erwarten kann.

— (Parlamentarisches) Die Credite, welche in der nächsten Session des Reichstages für militärische Zwecke gefordert werden sollen, belaufen sich nach einer Meldung der „M. P. G.“ auf 40 bis 50 Millionen Mark. Bekanntlich läuft am 31. März 1899 das Militärquinquennat ab, so daß eine neue Feststellung der Friedenspräsenzstärke und die endgültige Entscheidung über die Beibehaltung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen erfolgen muß.

### Wahlergebnisse.

Von den 14 Stichwahlen, an denen die freis. Vereinigung theilgenommen hat, haben am Freitag 12 stattgefunden; die beiden übrigen Stichwahlen in Hofstod und in Paderborn haben erst am Sonnabend stattgefunden. Das Ergebnis der Stichwahlen vom 24. d. ist das folgende: Gewählt sind 1) Ricker (Danzig) gegen Stöck (Soz.) mit 11134 gegen 4976 Stimmen. 2) Karl Schrader (Landesberg-Solbin) — bisher Geh. Justizrath (Schöder) gegen Wernitz (konst.) mit 50 Stimmen Mehrheit; 3) C. Fehle (Jülichau-Kroffen) gegen den Konservativen; 4) Gauke (Wederkünde-Wedem-Wollin) gegen den Konservativen; 5) Brömel (Stettin) gegen Herbert (Soz.) mit 14211 gegen 12594 Stimmen; 6) Director A. Ernst (Garnikau-Golmar) gegen v. Colmar mit einer Mehrheit von etwa 2000 Stimmen (11670 gegen 9690 nach der „Kreuztg.“); 7) A. Hoffmeister (Glogau) — bisher Mager) gegen den Konservativen; 8) Dr. Siemens (Wittenberg-Schweinig) mit 8802 gegen v. Leipziger mit 7933 Stimmen; 9) Prof. Haenel (Kiel) mit 21792 gegen Legien (Soz.) mit 20627 Stimmen; 10) Dr. Köstke (Deffau-Jerbst) mit 13426 gegen Klapper (Soz.) mit 11730 Stimmen. Ueber die Stichwahlen von Steinhauer in Bülow-Nummelsburg und Wittenberg in Stolp-Lauenburg liegen endgültige Ziffern noch nicht vor. Wittenberg hatte 8510, Wül 7387 Stimmen, aber die Ziffern aus 134 Landbezirken fehlen noch. Das Wälfische Bureau meldet die Wahl von Will. Nach der

obigen Zusammenstellung würde die freisinnige Vereinigung unter Einrechnung des bisher wildliberalen Dr. Köstke und zuzüglich der beiden in der ersten Wahl gewählten H. Fehle (Bremen) und Justizrath Riff (Strasburg) bisher 12 Mitglieder zählen. Gegen den früheren Bestand könnte die Partei demnach ein oder zwei Mitglieder gewinnen. Die freisinnige Volkspartei hat bisher 28, wie in der letzten Session; sie hat aber ebenfalls Aussicht auf einige weitere Mandate.

Auch das Ergebnis der letzten vier Stichwahlen, bei denen die freis. Vereinigung theilgenommen ist, liegt jetzt vor. In Stolp ist der freisinnige Wittenberg-Regim auch dieses Mal dem Konservativen unterlegen, während Steinhauer, der Vorsitzende des „Nordost“ in Gölzin (Bülow-Schlau-Nummelsburg) den konservativen Gegenkandidaten geschlagen hat. Bei den am Sonnabend stattgehabten Stichwahlen in Mäckenburg, ist in Banheim Dr. Pachnide mit etwa 3000 Stimmen Mehrheit wiedergewählt. Dagegen unterlag in Hofstod-Doberan, dem bisherigen Wahlsieger des jetzigen Directors der Colonialabtheilung Dr. v. Buchta, Dr. Barth, weil die Wähler Buchta's es vorzogen, für den sozialdemokratischen Kandidaten Dr. Herzfeld zu stimmen, der gegen 300 Stimmen Mehrheit hatte. Herr Dr. Barth wird im Reichstage, dem er seit 1881 mit einer kurzen Unterbrechung angehört hat, in dem Kampfe gegen das Agrarierthum, den er mit großer Sachkenntnis und Schlagfertigkeit geführt hat, sehr vermisst werden. Die freis. Vereinigung zählt im Reichstage, den bisher wildliberalen Director Köstke eingerechnet, 13 Mitglieder. Dazu kommt der in Strasburg i. G. als Compromisskandidat gewählte Justizrath Riff als Hospitant. In den Stichwahlen sind 7 Kandidaten der freis. Vereinigung gegen Agrarier, und 5 gegen Sozialdemokraten gewählt.

Gegenwärtig sind noch 3 von den 397 Wahlen unbekannt, darunter die erst am Montag in München und Würzburg stattfindenden Wahlen und das Ergebnis einer Stichwahl zwischen einem Centrumsmitglied und dem bayerischen Bauernbund. Wenn wir hierbei 2 Mitglieder dem Centrum und eines der Sozialdemokraten zuzählen, so ergibt sich hieraus im Verhältnis zu der Zusammensetzung des Reichstages unter möglicher Einrechnung der Wahlen gegen Schluß der letzten Wahlperiode folgendes — wir geben dabei die Ziffer der bisherigen Fraktionsstärke in Klammern an: Konservativ 60 (64), Freikonservativ 20 (24), Nationalliberal 47 (50), Freisinnige Volkspartei 30 (28), Freisinnige Vereinigung einschließlich des wildliberalen Abg. Köstke 13 (14), Süddeutsche Volkspartei 8 (12), Sozialdemokraten 57 (48), Centrum 102 (98), Bayerischer Bauernbund 4 (4), Bund der Landwirthe 4 (9), Antisemiten 11 (16), Polen 14 (20), Dänen 1 (1), Elsäßer 8 (9), Welfen 9 (7), Wido 5, darunter vollauf Riff Strasburg, Smalatzki-Nemel, Stöcker-Siegen. Somit haben eingebüßt: die Konservativen beider Fractionen einschließlich der konservativen Widen 8 Mandate, die Süddeutsche Volkspartei 4, die Antisemiten 5, die Polen 6, die Freisinnige Vereinigung 1. Es haben gewonnen die Sozialdemokraten 9 Mandate, das Centrum 4, die freisinnige Volkspartei 2, die Welfen 2. Außerdem ist die neue Gruppe der reinen Vertreter des Bundes der Landwirthe mit nunmehr 4 Mitgliedern entstanden. Die rechte Seite des Reichstags (Konservativ, Freikonservativ, Antisemiten und Bund der Landwirthe) haben also eine Einbuße um 9 Mandate erfahren. Das Centrum nebst den Elsäßern, Polen und Welfen zusammen gerechnet, hat eine Einbuße um 1 Mitglied erfahren, die Nationalliberalen eine Einbuße von 3, die Süddeutsche Volkspartei eine Einbuße von 4 Mitgliedern, die Freisinnige Vereinigung eine solche von einem Mitgliede. Auf der anderen Seite haben gewonnen die Sozialdemokraten 9, die Freisinnige Volkspartei 2 Mitglieder. Im neuen Reichstage bleibt es im Großen und Ganzen so wie es gewesen ist. Das Centrum kann nach wie vor einerseits mit den beiden konservativen Parteien, andererseits mit den freisinnigen und Sozialdemokraten eine Mehrheit bilden. Eine konservativ-nationalliberale Mehrheit ist ausgeschlossen. Eine Mehrheit der linken Seite, einschließlich der Nationalliberalen, ist ebenso ausgeschlossen. Dagegen können unter Umständen die Konservativen mit den Nationalliberalen, freisinnigen und Sozialdemokraten eine Mehrheit bilden.

### Provinz und Umgegend.

† Aus Thüringen, 24. Juni. Zwei Fünftel aller Patente, die in Deutschland erteilt werden, entfallen auf Thüringen; der beste Beweis dafür, wiech hervorragende Stelle Thüringen in der geistlichen Intelligenz einnimmt.

Morgen Donnerstag  
hausflächene Barf  
**Carl Tausch.**

Wir versenden in bester frischer Waare  
9 Fd. Landbutter Mk. 7.60,  
9 Fd. Sülzrahmbutter Mk. 9.50,  
gelassen oder ohne Salz, franco gegen Nachnahme.  
[H. 82524.]

**Bilfinger & Sohn,**  
Leipzig a/Donau.

**Geschäfts-Übernahme**

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die **Adolf Schreiter'sche** Bäckerei

**Brühl Nr. 1.**

Das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und schmackhafte Waare zu liefern.  
Hochachtungsvoll

**Gustav Brandin.**

**Speisekartoffeln,**  
vorzügliche Waare, habe noch jedes Quantum abzugeben.

**Fr. Freygang,**  
Luisenstr. 1.

**Ausverkauf.**

Die mit bei dem Brande am 28. Mai theilweise beschädigten Waaren, als:  
**Fahrräder, Fahrradlender, Fahrradzubehörtheile, Nähmaschinen u. Nähmaschinenlampenhalter, Wasch- und Weingmaschinen** neuester Construction, **Wassereisungsgegenstände, Rasenpfeifer, Bierdruckapparate** nach polizeilicher Vorschrift für Luft-, Wasser- u. Kohlenländerdruck, **Wagen und Gewichte, Bierglashalter, Desinfections-Apparate u. s. w.** verkaufe wegen Wohnungsmangel zu billigen Preisen.  
Hochachtungsvoll

**Gustav Engel,**  
Mechaniker.

**ff. Süßrahm-Molkerei-Zafelbutter**  
in 1/2 Fd.-Stücken à 58 Pfg  
täglich frisch empfecht

**A. Faust.**

**Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- u. Apfelsinen-Saft**  
von vorzüglicher Güte offerirt à Fd. 60 Pf.  
die Stadt-Apotheke.

**Färberei u. chem. Waschanstalt,**  
**Max Wirth,**  
Gotthardstrasse 40.  
Ungetrennte Damen- u. Herrenkleider, Kinderkleider, Schürzen u. zum Reinigen und Färben, welche zum Kinderfest gebraucht werden, werden bis Mitte des künftigen Monats angenommen und vollständig fertig gestellt. Preise bedeutend billiger als in jeder auswärtigen Färberei bei derselben Ausführung.

**Tiger-**

**Finten, reizende Sönet, 1 P. 2.-, 5 P. 9.-;**  
Orangebad, niedliche Sönet, 1 P. 1.50;  
Chinesenfinten, muntere Sönet, 1 P. 1.-, 5 P. 4.50; afrikan. Prachtfinten, schön bunt im Gefieder, 1 P. 2.-, 5 P. 9.-; import. Wallenfintze, prächtige Zuchtwaare, 1 P. 7.-; Reifefinten, im Hochstadium, 1 P. 2.-; Indigofinten, schön himmelblau, fleißige Sönet, Std. 4.-; Nonpareil, schön bunt im Gefieder, herrliche Sönet, Std. 5.-; Rebfinfen, prächtige Zuchtwaare, 1 P. 4.-; jap. Wöschchen, gelb u. braunbunt, Zuchtwaare, 1 P. 3.50; kleine Papageien, leicht schön vererbend und freudig lernend, Std. 5.-; junge prächtige Graubögelchen, sehr leicht zu erziehen, lernend, Std. 13.- Mk. [H. 34635.]  
Verleitet in gefunden, fräftigen Exemplaren gegen Nachnahme  
**F. Förster, Sool-Handlung, Chemnitz i/E.**

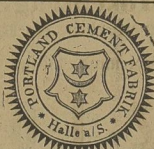
**Kgl. Soolbad Elmen**  
Station: **Elmen-Salze.** unweit Magdeburg.  
Post- und Saison vom 15. Mai bis Ende September.  
Telegraphenam.: Gross-Salze. Frequenz: 1897: 4453.  
Schnellzugstation: Schönebeck a/E.  
von da Pferdebahn u. Droschken nach Elmen.

✓ **Ältestes Soolbad!** ✓  
Erfolgreichste Anwendung gegen Gicht, Rheuma, Serophulose, Nervosität, chronische Gelenkentzündungen, Hämorrhoidaliden, alle Arten Frauenkrankheiten, Blutarmuth, Sterilität, Rachen-, Kehlkopf- und Nasenkatarrhe — Soolwannen-, Soolschwimm-, Sooldampf-, Soolinust- (Inhalatorium), Bromreiche Mutterlaugen-, Schwefel- und Kohlensäure-Bäder, Trinkquelle, Wandelbahn mit Trinkhalle für alle Mineralwasser, Thierärztl. überwachte Molkerei, Hochdruckwasserleitung, Ozonreiche Luft an dem ca. 2 km langen Gradierwerk, namentlich für Reconvalescenten, Ausgedehnter Badepark, Fahrradbahn, Bade-Kapelle von 31 Mtgl., Militär- und Künstler-Concerte, Reunions, Theater, Lawn-Tennis-, Kinderspiel-Plätze etc. — Prospekte u. Auskunft durch die Kgl. Badeverwaltung. 7

**Zum Kinderfest**

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Schottische und einfarbige Bänder,**  
Rüschen, Oberhemden,  
Handschuhe, Hemisets,  
Stropfen, Kragen,  
Krausen, Manschetten,  
Ketten, Schlipse,  
Armbänder, Turnergürtel,  
Sofenträger,  
Manschetten-, Chemiset- und Krageknöpfe.

**Carl Stürzebecher**  
Burgstr. Nr. 12.

**Allein-Verkauf!**  **Großes Lager!**

**Hallescher Portland-Cement**

von höchster Bindekraft, steter Gleichmäßigkeit und unbedingter Volumbeständigkeit, zu Hochbauten, Wasserbauten und Cementarbeiten jeder Art in 1/4 und 1/2 Tonnen und Säcken.  
Der Verkauf findet zu Conventionspreisen der vereinigten Cementfabriken statt. Die in den letzten Jahren zu großen Neubauten ausgeführten Lieferungen bürgen für die beste Qualität, worüber Zeugnisse vorliegen.

**Eduard Klaus,**  
Merseburg.

**Zum Kinderfest!**

empfehlen  
**J. G. Knauth & Sohn, Untenplan 8,**  
**500 Stück**  
**Knaben- und Kinderstroh Hüte**  
zu Ausverkaufspreisen.

Ferner empfehlen:  
**Schüler-, Radfahrer-, Reife- und Hausmühen, Gummiträger, Schlipse, Cravatten und Handschuhe, Sommerschuhe, Reispantoffeln und Kellnerschuhe, Vorhemdschen, weiß und bunt, sowie Kragen u. Manschetten zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

**Meine Radfahrernbahn**  
mit practischem Lernapparat vis à vis Café Bellevue, auf dem Grundstück des hiesigen Männer-Turn-Vereins, bringe ich gleichzeitig hiermit zur fleißigen Benutzung in Erinnerung.

**Bilderleisten Gustav Engel,**  
u. Spiegelgläser großes Lager bei **Albert Junge, Schmalestr. 13.**

**Schuhe u. Stiefeln**

in braun, schwarz und grün u. allen Größen empfecht  
**Stern & Cie,**  
Kl. Ritterstr. 3.

**Zum Kinderfest**

empfecht  
**Hugo Kaether,**  
Markt 14 u. Schmalestr. 11,  
**Keiten, Brochen, Armbänder, Fahnen,**  
sowie sehr schöne **Verloofungs-Gegenstände**  
nebst hunderten anderer Artikel in reichster Auswahl zu billigen Preisen.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**



Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.  
Lieferant zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, etc. etc.  
**COGNAC**  
Marke: Stern-Cognac  
Deutsches Fabrikat  
zu M. 2.50 - 3.75.  
die Analyse  
... 3.50 ... Chemikera  
Inhalt: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognac's u. sind deshalb vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
Käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Flaschen in: Merseburg in der Stadt-Apotheke von F. Curtze, ferner bei Herrn F. C. Rottig, an der Weissen Mauer und Wilh. Kieselich, Adler-Drogerie.

**Schloss Josephsthal**

Roman von **Marie Bernhard.**

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem neuen Roman der beliebtesten Schriftstellerin lesend ein neues Quartal. Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.  
Probe-Nummern der „Gartenlaube“ senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen, sowie direkt die Verlagsbuchhandlung **Ernst Kail's Naohf,** G. m. b. H. in Leipzig.

**Startoffeln**

hatte bestens empfohlen  
**Eduard Klaus.**

**Seldenstoffe**

direct aus der Fabrik  
**Hohensteiner Seidenweberei „Lobe“.**  
Braut-, Ball- und Gesellschafts-Kleider, Blousen, uni und Damassés,  
Reichhaltiges Winterlager bei **Fran Bertha Naumann.**

Der diesjährige grosse Geschäftshaus  
**Inventur-Ausverkauf, J. Lewin,**

welcher ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe in allen Artikeln umfasst, beginnt

**Halle a/S.**

**Freitag den 1. Juli a. c.**

In wenigen Tagen Ziehung der XV. Grossen Jnowarzlauer Plordverloosung.  
**Loos 1 Mark.** Haupt-treffer **10000 Mark** (complete vierspännige Equipage) ferner eine complete zwierspännige Equipage, eine Jucker-Equipage, **33** edle Reit- und Wagenpferde u. 964 sonstige werthvolle Gewinne.  
**LOOSE à 1 Mk.** sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**LOOSE à 1 Mark**  
 11 Loose für 10 Mk.  
 (Porto u. Liste 20 Pf. extra)  
 sind direct zu beziehen durch  
 F. A. Schrader, Hauptagentur,  
 Braunschweig.

**Zum Kinderfest**

**für Mädchen:**  
 Seidene Schärpen,  
 Schottische u. einfarbige Bänder  
 per Meter von 6 Bfg. an,  
 Kinderhandschuhe, weiss und coul.,  
 von 18 Bfg. an,  
 Kinder-Strümpfe, schwarz und braun,  
 waschecht, von 25 Bfg. an,  
 Kinder-Sonnenschirme von 45 Pf. an,  
 Ketten und Brochen,  
**Kränze,**  
**Corsets.**

**für Knaben:**  
 Oberhemden,  
 Vorhemdchen,  
 Kragen,  
 Cravatten,  
 Turner- und Sport-  
 Gürtel,  
 Hosenträger,  
 schwarz-weiss-rothe Schärpen.

ferner wegen vorgerückter Saison:  
 garnirte und ungaruirte  
 Damen- und Mädchen-  
**Strohhüte**  
 von 20 Bfg. an  
 Herren- und Knaben-  
**Strohhüte**  
 von 40 Bfg. an,  
 so lange der Vorrath reicht.

Streng reelle Bedienung, billige aber feste Preise.

**Franz Lorenz,**

Merseburg, kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

**Damen-Jackets — Kragen — Capes — Costüme,**  
**Spitzenkragen — Staub- u. Reise-Mäntel**  
 (nur letzte Neuheiten).

Kinder-Mäntel und -Jacken kommen der vorgerückten Saison halber mit bedeutender Preisermässigung zum Verkauf.

**Geschäftshaus Otto Dobkowitz,**  
 Entenplan 3. Merseburg, Neumarkt 11.  
 Schirme, Handschuhe, Strümpfe, Schärpen in großer Auswahl sehr billig.

**Lehrcontracte**  
 sind zu haben in der Buchhandlung von  
 Th. Bössner, Delgrabe 5

**Für die Reise!**  
 empfehle mein überall beliebtes  
**Reise-, Jagd-  
 und Theater-Perspectiv  
 „Union“.**

Union hat ein großes Gesichtsfeld und ganz vorzügliche Optik und ist im Preise unübertroffen das beste Glas.  
 Preis für Nr. 1 mit leichtem Stat. u. Riemen Mt. 13,50  
 Preis für Nr. 2 mit stabilem Rindlederstat. u. Riemen Mt. 15,00.  
 Prospect kostenlos. Versandt unter Garantie für Güte portofrei.  
**Carl Schneider.**  
 Halle a. S., 20 gr. Ulrichstr. 20.  
 Niederlage der tüchtigsten bekanntesten Mathem.-optischen Fabricate.

**Erdmanns Fahrradhandlung**

Merseburg,  Halle,  
 Stufenstraße 4. Leipzigerstraße 58.

Überall bekannt als billige und reelle Bezugsquelle wirklich I. klassiger Fahrräder und Zubehörttheile. Vertreter der weitberühmten **Adler-, Kaiser-, Anker- und Preis-Fahrräder.** Generalvertretung der **Dürkopp's-Diana-Fahrräder.**  
**Eigene Vern- und Rennbahn, eigene Reparatur-Werkstatt.**  
**Großes Lager der feinsten Modelle.**

**Nur** 

das denkbar Beste in **Fahrrädern** liefert zu concurrenzlos billigen Preisen die Waffenfabrik von S. Durasmüller, Kreienstein.

**Rallentod**  
 (Esmusche-Cochten)

ist das anerkannt einzig schmerzlose Mittel gegen Rheum und Malaria fähig und sicher zu wirken, ohne für Menschen, Hausstiere und Geflügel schädlich zu sein.  
 Dose à 60 Pfg. und 1 Mk.

Depot: Paul Berger, Drogerie.

**Epilepsie** (Fallsucht Krämpfen)  
 an und anderen nervösen Zuständen leidet, vers lange Prognose darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwann-Apothek**, Frankfurt a. M. [H. 6115/1]

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr Gothaerstr. 36, sondern **Preusserstrasse Nr. 10** wohne.  
**A. Jänicke,**  
 Siebmachermeister.

**Kragen und Jaquettes**  
 wegen vorgerückter Saison zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle  
**Otto Franke,**  
 Burgstraße 8.

**Germanische Fischhandlung.**  
 Frisch auf Eis

  
 Schellfisch, Schollen, Cabellau, Kieler Bücklinge, Pommerische Bücklinge, Fludern, Spick-Ala, geräuch. Schellfisch, Lachs-heringe, ff. Rauchlachs, neue ff. Matjesheringe, Malta-Kartoffeln, starken und schwachen Ala in Gelee, ff. Caviar, Citronen, Nollmöpfe, empfehle

**W. Krämer.**  
 Hierzu eine Beilage.

**Volkswirtschaftliches.**

Die Herstellung von 2 Pfennig-Briefmarken ist nach der „Kreuzg.“ seitens des deutschen Reichspostamtes angeordnet worden. Das Blattpricht die Erwartung aus, daß demnach sich nicht mehr ferne Zeit eine Porto-Ermäßigung für Druckzettel zu erwarten sei.

Der XX. Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine tagt vom 3. bis 6. August in Wiesbaden. Er wird sich u. a. mit der Frage der Besteuerung der Baarenhäuser beschäftigen. Ein Antrag Göhrig schlägt hierzu vor: Die Regierung zu eruchen, ein Gesetz zu erlassen, nach welchem sämtliche Detailgeschäfte (deren Filialen mit inbegriffen) mit einer progressiven Communal-Umsatzsteuer zu belegen sind, und zwar beginnend bei einem Umsatz von 200 000 Mk. mit 1 Proz. und steigend bis 8 Proz. Hiermit soll in der Veräußerung ein Antrag Berlin-Südens: „die Besteuerung der Baarenhäuser, Bazare, Verkaufsgeschäfte und ähnlicher Unternehmungen“ verbunden werden. Weiter werden den Verbandstag die Frage eines einheitlichen Miethsverständnisses, sowie der Geselentourf betreffend die Sicherung der Bauforderungen und die Unterstützung der Bauvereine durch Staatsmittel beschäftigen. Ein Antrag Erfurt regt die Erhebung einer Statistik an über die Höhe der Miethspreise für die verschiedenen Wohnungskategorien unter möglichst eingehender Berücksichtigung der Verhältnisse, besonders bei Arbeiter- und Beamten-Wohnungen, ferner über den Prozentsatz leerstehender Wohnungen, ebenfalls nach den verschiedenen Kategorien.

**Provinz und Umgegend.**

Burgwerben, 24. Juni. Von dem beladenen Gesdirr eines Kohlenhändlers aus Weizensfeld wurde heute Mittag das zweijährige Kind einer hiesigen Ritterguts-Arbeiterfamilie überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Wie Augenzeugen mittheilen, trifft den Kutscher keine Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfalle; der Wagen war in der engen, bergigen Dorfstraße nicht aufhalten und das Kind ist beim Spielen direkt in das Gesdirr hineingekommen. Dr. Eichner-Weizensfeld legte dem Kleinen den ersten Verband an.

Leiz, 23. Juni. Die bieneuwirtschaftliche Ausstellung des Verbandes der Bienezüchter-Vereine der Provinz Sachsen wird vom 23. bis 26. Juli hier abgehalten werden.

Naumburg, 22. Juni. Gestern Abend hörte man in den Wäldungen bei den „Platten“ über Porta einen Schuß fallen; als man nachsorgte, fand man auch, im Gebüsch versteckt, eine geschossene Rinde (weißliches Reh), und bald danach gelang es auch, zwei junge Burschen von 17 und 19 Jahren zu erwischen, die der Wilddieberei umsomehr verdächtig schienen, als der eine Patronen und ein blutiges Messer bei sich führte. Auf dem Transporte zum Gefängnisse gelang es dem einen Wildbiede, zu entfliehen.

Leiz, 22. Juni. Eine unglückliche Robheit passierte kürzlich früh morgens 4 Uhr die Alsterbrücke passierenden Radfahrer. In der Nähe der Einmündung wurde der letzte Fahrer plötzlich von einem aufspringenden Strolche mit den Worten: „Du Hund bist auch für die Schwarzen gefahren!“ gepöbelt, ins Gesicht geschlagen und mehrfach vor den Leib getreten. Einem hinueilenden zweiten Radfahrer erging es ebenso. Leider sind die ober der Strolche entkommen. Commentar überflüssig!

Huhlra, 27. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurden nach der Hall. Ztg. hier drei Wildbiede verhaftet, auf welche bereits längere Zeit gefahndet wurde, ohne daß man dieselben überführen konnte. Es sind dies der Wildhändler Bach und die Arbeiter Duendt und Schüg. Dieselben wurden auf frischer That beim Zerlegen eines Rebhocks getroffen. Zwei entflohen, einer wurde zur Faust gebracht und nannte die Namen der anderen; dieselben wurden ebenfalls verhaftet und alle drei Personen heute früh nach Eisenach überführt.

Torgau, 27. Juni. Ueble Folgen des Leichthins zeigt folgendes Unglück in Schleien. Will da kürzlich ein Bahnamtler sein neues Gewehr einschließen. Ein Schlosserlehrling ist ihm dabei behilflich; plötzlich geht der Schuß auf unerklärliche Weise los und die ganze Ladung bringt dem Lehrling in den Unterleib. Der auf den Tod Verlesene fand im Krankenhaus zu Herzberg Aufnahme.

Erfurt, 25. Juni. Die im vorigen Jahre hier abgehaltene Thüringische Jagd- und große internationale Hunde-Ausstellung schließt, wie nunmehr bekannt wird, mit einem Defizit von 7557,80 Mark ab. Den Ausgaben von 25 967,04 Mark

siehen nur 18 409,24 Mark Einnahmen gegenüber, so daß die Garantiefondszuweiher mit 62 Prozent in Anspruch genommen werden müssen. Die Ursachen hierzu liegen in der Ueberschreitung der Kostenanschläge, wie auch in dem geringen Besuche der Ausstellung.

Delsnis, 21. Juni. Auf der hiesigen Bahnhofsstraße stand gestern Abend am Geländer der steinernen Brücke hängend und jammernd eine Frau und rief in höchster Verzweiflung: „Wein Kind, mein Kind ist in die Elster gefallen!“ Sofort hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt und schnell entschlossen waren auch zwei Männer an der von der Frau bezeichneten Stelle in die Elster gesprungen. Bis unter die Achseln im Wasser stehend, durchwaten dieselben den Fluß und gaben sich alle Mühe, das Kind zu finden und es der geängstigten Mutter zurückzubringen. In banger Erwartung stand die Menge auf der Brücke, da wurde plötzlich der Mutter die Nachricht gebracht, daß sich ihr Kind gefunden und munter zu Hause befände. — Tableau. — Tiefend verliehen die beiden braven Männer das Wasser und die Menge zerstreute sich. Die Mutter, welche ihr Kind suchte, war von anderen Kindern benachrichtigt worden, daß das Kind in die Elster gefallen sei.

Eilenburg, 26. Juni. Im Schiffe eines Teiches nahe bei dem Dorfe Unbehain fand man, wie der „Magd. Ztg.“ geschrieben wird, die Leiche einer jungen, unbekanntem Frau. Der Tod war durch Erwürgen eingetreten; auch einige Messerfische zeigte der Körper.

Gardelegen, 25. Juni. Die Hauptversammlung der Gustav Adolf-Stiftung in der Provinz Sachsen wurde durch eine Versammlung der Abgeordneten der Zweigvereine eröffnet; abends fand dann im Schützenhause eine öffentliche Versammlung statt. Die Ansprache des Professors D. Beyßlag gipfelte in der Mahnung: „Seid einig, seht im Glauben und treu in der Liebe!“ Vorträge eines Männerdores verhönten die Versammlung in gesanglicher Beziehung. Am zweiten Festtage versammelten sich die Festteilnehmer nach einem Kindergottesdienste im Rathhause, um sich von hier nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister Wed zum Gottesdienste nach der Nikolaikirche zu begeben. In der Festversammlung erstattete D. Beyßlag Bericht über die Thätigkeit des Vereins, der eine stetig fortschreitende geistliche Entwicklung nimmt und seine Wirksamkeit zur Erhaltung des deutsch-evangelischen Glaubens besonders in Böhmen und den Dismarken entfaltet hat. Der offiziell-rath Schott-Barby begrüßte hierauf die Delegirten und wünschte, daß der Gustav Adolf-Verein einen guten Damm gegen die römischen Annahungen bilde. Es folgte die Ueberreichung der Festgeschenke, bestehend in Altardecken, Altarleuchten, Abendmahlsgeräthen, Bibeln u. s. w. Die große Liebesgabe wurde der Gemeinde Boyen in Tirol überwiesen. Nachmittags wurde nach einem gemeinschaftlichen Walle eine Besichtigung der Kirchen vorgenommen. Eine öffentliche Versammlung beschloß abends die Hauptversammlung.

Magdeburg, 25. Juni. Drei hiesige Einwohner, das Poppe'sche Ehepaar aus der Altstadt und ein Mann Namens Süßenguth aus der Neustadt erhängten sich gemeinsam in Monte Carlo am festigen Meeresstrand, nachdem sie im Spiel große Vermögensverluste erlitten. Das Ehepaar Poppe war sofort todt. Süßenguth dagegen lebt noch, weiniglich er sich durch Schüsse schwer verwundet hat.

Aus der Börde, 23. Juni. Ein furchtbares Unwetter hat gestern in dem nördlichen Theil der Börde gewüthet. Ungeheure Regenmassen gingen hernieder, zeitweise fiel dichter Hagel. Noch heute Morgen lag auf der Helmstedter Chaussee unterhalb des Kreuzberges eine ganze Schicht der Hagelmasse. Die am härtesten betroffenen, bis dahin äußerst äppigen Getreidefelder sehen aus wie gewalzt, die Weiden des Roggens sind zertrümmert, die Stengel und Wälder der Kartoffeln, Rüben und Eichorien sind zertrümmert und zertrümmert, und von den Obstbäumen sind die unreifen Früchte abgeschlagen. Der durch Dövenstieß fließende Bach konnte die von allen Seiten zuströmenden Wassermassen nicht fassen und überschwemmte die großen Gortereien von Neubert und Markmann von dem Drie, wo auch der Hagel sehr großen Schaden angerichtet hat. Die Feldmarken von Groß- und Klein-Rodensleben, Wellen, Niederrodensleben, Schnarsleben, Ziehlen und Dövenstieß sind am härtesten betroffen worden.

Leipzig, 22. Juni. Der Protokoll des in Leipzig in den Tagen des 3.—10. Juli abgehaltenen 17. Mitteldeutschen Bundeschießens, König Albert von Sachsen, hat sein Erscheinen zur 25-jährigen Jubelfeier des Bundes zugesagt. Einen besonderen Glanzpunkt des Jubelfestes

soll der große historische Hulbigungsfestzug bilden. Er wird an seiner Spitze drei große, von historischen Gruppen umgebene Festwagen führen, welche von historischen Gruppen umgebene Festwagen führen, welche Allegorien des Schützenwesens bilden, von der frühesten Zeit an, das Mittelalter, zum Theil durch die „Geharnischten“ aus Torgau repräsentirt, angeschlossen, bis zur Neuzeit herein. Von der Leipziger Schützen-Gesellschaft sind prachtvolle silberne Ehrenbecher in Form großer, reichverzierter Spiggopale gestiftet. Die Leipziger Schützen-Gesellschaft stiftet überdies mit einer Summe von 4000 Mark an der Spitze unter den Stiftern von Ehrengaben. An solchen, theils, theils baar, theils in Werthen, ist eine große Anzahl von Privat- und Vereinen eingelaufen. Festprogramm und eine Uebersicht über die Festanschüsse sind mit einem illustrierten Führer durch Leipzig verbunden.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 29. Juni 1898.

Bei der gestrigen Stadtverordneten-Ergebniswahl der 2. Wählerabtheilung gaben von 256 Wahlberechtigten 71 ihre Stimme ab. Von diesen fielen 39 auf Herrn Km. Leichmann, 26 auf Herrn Leimfabrikant Otto Gaudig, 4 auf Herrn Defonom Wallenburg und je 1 auf die Herren Fabrikant Robert Dietrich und Defonom Burkhardt. Herr Kaufmann Leichmann ist somit gewählt.

Der hiesige Preuß. Beamtenverein hielt am Montag unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Reg.-Rath Meyer, in der „Reichstrone“ seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Mittheilungen über den am 10. Juni in Erfurt stattgehabten Verbandstag deutscher Beamtenvereine seitens des vom hiesigen Zweigvereine entsandten Delegirten, Herrn Bureau-Vorbesizer Türck. Da die Vereinsmitglieder über die Verhandlungen des Verbandstages ausführlichen Bericht durch die Monatschrift erhalten, so erübrigt sich hier eine eingehende Wiedergabe und geben wir nur folgendes hervor: dem Verbands gehören gegenwärtig 129 Vereine mit 90 000 Mitgliedern an, die Verbandsrechnung pro 1897 schloß mit einem Bestande von 3616 Mk. Der Sammelfonds zum Besten hilfsbedürftiger Hinterbliebener beziffert sich auf rund 210 000 Mk., über seine Verwendung soll erst beschlossen werden, wenn er eine Höhe von 50 000 Mk. erreicht hat. Herr Oberpräsident v. Bütticher ist zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Vom Vorort der nächsten Versammlung wurde Kiel bestimmt. — Hierauf erfolgte durch Herrn Kassirer Schüge die Rechnungslegung für 1897, danach betragen die Einnahmen 948,51 Mk., die Ausgaben 944,89 Mk., der Bestand 3,62 Mk., zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Rechnungs-rath Tieg und Reg.-Secretär Ruprecht bestimmt. Der Mitgliederbeitrag für 1898 wurde wieder auf 2 Mk. festgesetzt. Der letzte Punkt, die Neuwahl des Vorstandes, wurde dadurch erledigt, daß sämtliche Mitglieder durch Zuruf wiedergewählt wurden.

Bei der am Sonntag in Halle abgehaltenen Versammlung der Delegirten der verschiedenen Verbände der Kriegervereine des Regierungsbezirks Merseburg wurde der Regierungsbezirksverband Merseburg gegründet. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Vorsitzenden des Saale-Instanz-Elster-Berzirks Herrn Markendorf aus Freyburg. Als Ehrenvorsitzender wurde Generalleutnant von Wodtke-Naumburg gewählt, zum provisorischen Vorsitzenden dagegen Bürgermeister Wadewitz-Weizensfeld. Der Verband selbst ist fest gegründet; die Wahl des Vorsitzenden ist nur deshalb als provisorisch zu bezeichnen, weil einige Vertreter der verschiedenen Verbände eine feste Zulage noch nicht geben konnten, trotzdem dieselben persönlich mit allem einverstanden waren. In der Provinz Sachsen bestehen schon folgende Regierungsbezirksverbände: Erfurt, Vorsitzender Bankier Friedemann, mit etwa 400 Vereinen und 23 000 Mitgliedern; Magdeburg, Vorsitzender Landrath und Hauptmann a. D. von Hasselbach auf Wolmirstedt, mit etwa 650 Vereinen und 53 000 Mitgliedern. Hierzu käme dann noch Merseburg mit etwa 800 Vereinen und ungefähr 53 000 Mitgliedern, so daß in der ganzen Provinz Sachsen diese Verbände etwa 1850 Vereine und 129 000 Mitglieder zählten.

Mit dem 16. Mai d. J. ist für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg eine neue, untern 29. April von dem Decapresidenten für den ganzen Bereich der Provinz Sachsen erlassene Polizeiverordnung über das Bauwesen auf dem platten Lande in Kraft getreten. Wir empfehlen allen denen, welche mit dem

Baumeisen auf dem Lande zu thun haben, das gründliche Studium dieser neuen Bestimmungen und gegebenen nachstehende einige wichtigere Punkte und Abweichungen von den Bestimmungen, die seit 1876 in Geltung waren, wieder. Zur Vornahme eines Haupt-Verbesserungs- und Haupt-Veränderungs-Baues, wie auch zur Verlegung eines bestehenden Gebäudes ist die polizeiliche Genehmigung erforderlich. Auch die Anlegung, Erneuerung und Verfestigung von Treppen bedarf jetzt dieser Erlaubnis. Die Bauereulaubnis ist beim Amtsvorsteher unter Einreichung einer von Bauherren und demjenigen, welcher den Bau ausführen soll, unterzeichneten Beschreibung und Bauzeichnung, sowie eines Lageplanes nachzusuchen. Der Lageplan muß vom Ortsvorsteher auf seine Richtigkeit hin bescheinigt werden. Vor Auskündigung der Bauereulaubnis darf mit dem Baue nicht begonnen werden und muß diese Erlaubnis nebst der Zeichnung und dem Lageplan während der Bauausführung stets auf der Baustelle oder in unmittelbarer Nähe sein. Die Erlaubnis erlischt nach Jahresfrist. Wenn der Rohbau fertig gestellt ist, bevor das Dienen der Fußböden und der Abzug der Decken und Wände beginnt, hat der Bauherr dem Amtsvorsteher behufs Prüfung der Bauausführung Anzeige zu machen. Als Regel für Maffstabauten ist in der neuen Verordnung angenommen, daß bei einstöckigen Gebäuden die Umfassungswände im Erdgeschosse, auch wenn keine Ueberleitung stattfindet, eine Stärke von mindestens 25 cm oder einem Stein erhalten müssen, wenn die Mauern aus gebrannten Steinen, eine Stärke von 45 cm aber, wenn die Mauern aus Bruchsteinen, Schlacke oder Kalksteinen errichtet werden. Zugelassen worden ist jetzt der massive Aufbau auf gut ausgetrocknete, handfeine Lehmwände, sowie Kalk- und Lehmwände mit gebrannten Steinen, wenn, um ein Abrutschen von diesen Wänden zu verhüten, die vier ersten Schichten der in geringerer Stärke aufzubauenden Maffwand entsprechend verbreitert werden. Bei Gebäuden mit mehr als zwei Geschossen müssen die Umfassungswände des Erdgeschosses mindestens 38 cm oder 1 1/2 Stein in Ziegeln oder 60 cm in Bruchstein stark hergestellt werden. Balken tragende Innenwände müssen, wie sie massiv sind, mindestens einen Stein stark sein. Bei neu errichteten Gebäuden müssen die den Nachbargrenzen zugewendeten Umfassungswände in geringerer Entfernung als 5 m von anderen Gebäuden auch derselben Höhe, oder 2/3, m von denen anderer Besitzer, als Brandmauern ausgeführt werden. Die Stärke derselben beträgt je nach Beschaffenheit 25, 45 und 50 cm. Bei Neubauten sind überall feuerfeste Beschädigungen anzubringen. Wohn- und Schlafräume sind so einzurichten, daß der erforderliche Zutritt von Luft und Licht gesichert ist. Jeder solcher Raum muß mindestens ein ins Freie führendes Fenster haben. Wohnräume müssen bei Neubauten eine lichte Höhe von mindestens 2,5 m erhalten. Für die Anlegung von Feuerungen nebst Zubehör sind besonders umfangreiche Bestimmungen vorgesehen. Größere Gebäude oder solche, in denen feuergefährliche Gewerbe betrieben oder leicht feuerfängende Gegenstände aufbewahrt werden, müssen feuerfeste (massiv) oder in Eisen hergestellte Treppen von 1 m Breite erhalten, die auf höchstens 15 m Entfernung zu erreichen sind. Für gewöhnliche ständliche Wohngebäude genügt eine hölzerne Treppe. Gebäude, welche 30 m und darüber lang sind, müssen zwei ins Freie führende genügend breite Ausgänge haben. Für Aborte, Dingerstätten und Abseugruben sind Bestimmungen getroffen. Ebenso für besondere Gebäude, wie Windmühlen, Schmelzen und Backhäuser. Neue Hofräume müssen mindestens 10 m Länge und Breite erhalten. Dorfstraßen mindestens 12 m Breite. Die Bestimmungen über die Schutzvorrichtungen bei der Bau-Ausführung u. s. w. sind erweitert worden und für Ueberstretungen scharfe Strafvorschriften erlassen. Die neue Verordnung kann von der Stollberg'schen Buchhandlung hier bezogen werden.

n. (Personalnotiz.) Der hiesige königliche Regierungs-Professor Herr Dr. Frenzel ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Schiedsgerichts für den Kreis Weissenfels ernannt worden.

(Auszeichnung.) Dem Schleusenmeister Herrn Seide hier, wohnhaft Werderitzsch, ist am Montag seitens des Herrn Regierungspräsidenten v. B. Recke das allerhöchste verdienstliche Allgemeine Ehrenzeichen überreicht worden.

Eine für Rosenfreunde sehr interessante Preisaufgabe veröffentlicht der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau: einen alle drei Jahre wiederkehrenden Preis von 1000 Mark für die beste deutsche Rosenzucht, die noch nicht in den Handel gebracht ist. Zunächst soll der Preis im Jahre 1900 verliehen werden. Findet sich kein geeigneter Bewerber, erhöht sich der Preis für das nächste Mal auf 2000 Mark. Die Zuchtung bleibt volles Eigentum des Züchters und wird farblich im praktischen Rathgeber abgeteilt.

Wer sich für die näheren Bedingungen interessiert, lasse sich die neueste Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau kommen, sie wird auf Wunsch umloht ausgehändigt von dem Geschäftsante in Frankfurt a. D.

Die ungemein fruchtbare Witterung der letzten Tage hat hier mehrfach auf tragenden Obstbäumen neue Blüten gereizt. Solche werden uns gebracht aus einem großen Garten an der Königsmaße, aus einem Grundstück am Sand, dem Bahnhofsgarten und von der Lobigauer Straße. Auch ein Sichelbeertrauch im Garten des Grundstücks Neumarkt 70, der seiner halbreifen Früchte i. Z. entleibt wurde, blüht bereits zum zweiten Male und jetzt jetzt wieder kleine Beeren in der Größe eines Pf. mabellofes.

Auf der Weissenfels' Straße in der Nähe des Thüringer Hofes verurtheilt am Montag Nachmittag ein polnisches Ehepaar einen Mordanschlag. Der biedere Gatte schien große Lust zu haben, ohne seine brave Ehehälfte davon zu wissen, diese ließ ihn aber nicht aus ihrem Gesichtsfeld und schließlich nahm er seinen Stod und prügelte die Frau vor allen Leuten weidlich durch. Hierauf verschwand das „müßerhafte“ Paar in der Richtung nach Weissenfels zu.

Der gestern gemeldete Stubenbrand war nicht im Hause Gitzberg Nr. 12, sondern Nr. 6. Wir berichtigen dies auf Wunsch des betreffenden Hausbesizers.

Die Nachricht des „Merseburger Kreisblattes“, daß Herr Otto Wittig, Geschäftsführer des hiesigen Conlum-Bereins und Candidat der sozialdemokratischen Partei bei der jüngsten Reichstagswahl, in die Redaction des Merseburger Correspondenten eintraten werde, haben wir in unserer Sonntags-Pr. bereits als böswillige Erfindung bezichtigt. Jede an die Redaction hätte nach einer solchen Richtigstellung sich bereit, die falsche Mitteilung zu widerrufen, ohne erst den Hinweis auf § 11 des Pressgesetzes abzuwarten. Nicht so das hiesige „Kreisblatt“, diese seit Jahren wadelige Stütze der konterwärtigen Partei. Die Redaction hält vielmehr im Klatschbalentone ihre Nachricht für „gar nicht so absurd“ und für „doch wahrlich nicht so fernliegend“. — Es ist die echte Verleumdungsmanier, die hoffend, daß doch etwas hängen bleibt, ihre Unwahrheiten so lange wiederholt, bis sie schließlich selbst daran glaubt. Nur so weiter, Kollegen, den dürftigen Inhalt mit Subellen wärzen, und die Folgen werden nicht ausbleiben.

(Eingelände.) In Bezug auf die gestrige Notiz im hiesigen „Kreisblatt“ betr. der neuen Abonnenten dürfte es uns nicht überlassen, wenn wir eines schönen Tages in dem betr. Blatte lesen: „Wegen des zu großen Andranges von Leuten, die auf unser Blatt abonnieren wollen, haben wir uns veranlaßt gesehen, die hiesige Polizei-Verwaltung um eine Sicherheitswache anzugehen, damit bei allzu großer Drängelung der Altenburger Schulplatz auf kurze Zeit gesperrt werden kann.“ P.

(Livoli-Theater.) Mehr Kunstinteresse als am Montag hat wohl Merseburg noch nicht verrathen. Vor 6 Uhr schon begann sich der Zuschauerraum zu füllen, und in immer höheren Scharen strömte die Menge der Zuschauer herbei. Schließlich mußte die Polizei ein Mandat erteilen, nach dem Weiterverkauf von Billeten untersagen, da der Saal die Einlassbegehren unmöglich alle lassen konnte. Hunderte verließen sich gekränkt, wieder umzulehren, nur den einen Trost mit hinwegnehmend, daß sich nächsten Donnerstag die Spalten aus neue zu dem gleichen Zweck öffnen würden. Drinnen aber saßen die vom Glück Begünstigten, Kopf an Kopf und Schulter an Schulter, und harsten in einer wahren Tropentemperatur der Dinge, die da kommen sollten. Es galt die Aufführung der allseitigen, wunderbar anmutenden romantischen Oper „Mertha“ mit unserm Landsmann Herrn Otto Berner in der Partie des „Aponel“. Diese Partolade allein dürfte wohl genügen, jenen riesigen Andrang zu erklären, ein Andrang, wie ihn die Direction Solis bisher nicht zu sehen bekam. Es wirkten indeß auch noch andere Gründe mit, deren Gewicht durchaus nicht zu unterschätzen ist. Frau Hedwig Haupt-Annin sollte die „Baby“ singen, und für die Partie der „Mancu“ war Fräulein Charlotte Braune vom Hoftheater in Weimar, für die Partie des „Rimmet“ Herr Kurt Niesen vom Stadttheater in Kiel gewonnen worden. Ueber den Werth der Aufführung konnte man also kaum einen Zweifel hegen, und das Publikum hatte Ursache, einen Kunstgenuß besserer Art zu erwarten. Darin fand es sich denn auch nicht getäuscht, ja wenn man nach der häufigen und stümperischen Beschäftigungen urtheilen will, muß man geradezu von einer begeisterten Hingabeheit des Zuhörers und Zuschauer reden. Herr Berner brachte mit seiner Irrthümlichkeit und doch der höchsten Kraft fähigen Stimme alle die feinsten Schönheiten zur Geltung, welche der Kompositist in die Partie des „Aponel“ hineingelegt hat, und welche jedes musilliebende Ohr immer wieder fesseln und entzünden. Seine Partnerin, Frau Haupt-Annin, stand ihm dabei in keiner Weise nach, wie wie sie denn von vornherein für die würdevolle Vertretung der „Baby harriet“ oder „Martha“ gehalten. In Fräulein Braune mußte man auf den ersten Blick die gefühlte Oberflächigkeit erkennen, und je länger man sie beobachtete und ihrem Gesange lauschte, desto mehr war man geneigt, ihr ausdrucksvolles Spiel, ihr herrliches Organ und ihren tabellösen Vortrag zu bewundern. Wenn nicht gleich, so doch allmählich vorreflich erwies sich Herr Niesen, welcher sich ebenfalls durch ein lebendiges und tiefes Gefühl auszeichnet und mit seinem hübschen, gutgeformten Bariton der Rolle des „Rimmet“ in wirksamer Art gerecht wurde. Bei solcher Wiedergabe der Hauptpartien konnte natürlich der

plägende Erfolg nicht ausbleiben, zumal auch das Orchester sowie die übrigen Mitwirkenden ihre ganze Thätigkeit thaten und die Regie es an nichts hatte fehlen lassen.

Stadtverordneten-Sitzung. Merseburg, 27. Juni 1898. Der stellvertretende Vorsitzende, Stadtv. Schwengler, eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß die königliche Regierung hierseits zur Annahme der Zuwendung des Tanzlehrers Hoffmann für das hiesige Altersheim ihre Genehmigung erteilt hat. — In einem Schreiben des Holzhändlers Paul Lügendorf hier befragt sich derselbe über die schlechte Beschaffenheit des Leitungswassers. Die Beschwerde wird der Wahlcommission zur Vorbereitung überwiesen. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Canalisationsprojekt. Ref. Stadtv. Gündorf. Das vom Ingenieur Pfeiffer in Halle ausgearbeitete Canalisationsprojekt für die Stadt Merseburg ist demselben unterm 13. Dezember v. J. zur nochmaligen Revision überwiesen worden. Das Ergebnis derselben hat indeß die betreffenden Bedenken nicht beseitigt, worauf der Magistrat beschloß, das Pfeiffer'sche Projekt dem hiesigen Stadtbaumeister Krüger zur Prüfung zu übergeben. Dieser hat nun ein ganz neues Canalisationsprojekt ausgearbeitet, das für den Neumarkt ein besonderes System in Vorschlag bringt, den Kostenanschlag auf 450 000 Mark beziffert, die Betriebskosten erheblich niedriger als bei dem Pfeiffer'schen Projekt berechnet und die Herstellung der Anschlüsse der Häuser bis zur Straßenfront auf Kosten der Stadt in Aussicht nimmt. Die obligatorische Einführung von Wasserlosets ist ausgeschlossen. Die mit der Vorberathung des Krüger'schen Projekts betraute Commission hat sich für dasselbe ausgesprochen, jedoch befürwortet, das Projekt noch durch den Stadtbaurath a. D. Dr. Hohrecht in Berlin einer sachverständigen Prüfung unterziehen zu lassen. Magistrat hat sich hiermit einverstanden erklärt und der Verlesung den Antrag zugehen lassen: zur Begutachtung des Krüger'schen Canalisationsprojekts durch den Stadtbaurath a. D. Dr. Hohrecht in Berlin ihre Genehmigung zu erteilen. Der Referent hält den Antrag für durchaus sachdienlich und empfiehlt die Annahme desselben, zumal die Ausführung des Projekts ohne Einziehung des Neumarkts etwa nur halb so viel kosten soll wie die des Pfeiffer'schen Projekts. In der Debatte spricht Stadtv. Wittig gegen den Antrag, nachdem Oberbürgermeister Reinefarth noch für denselben eingetreten, wird derselbe mit großer Mehrheit angenommen.

2) Kleinbahn Halle-Merseburg. Ref. Stadtv. Schwengler. Die Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft in Berlin hat den Magistrat ersucht, ihr zur Anlage einer Straßenbahn von Halle nach Merseburg die Benutzung der Halle'schen Straße, so weit sie sich im Besitz der Stadt befindet, sowie der Gothardstraße n. r. bis zum Markt zu gestatten. Die mit der Vorberathung dieser Angelegenheit betraute Commission theilt die Bedenken betr. einer Schädigung hiesiger Gewerbetreibender durch die Verbindung mit Halle nicht, sie ist jedoch nur geneigt, die Benutzung der Halle'schen Straße bis zum Postgebäude freizugeben, damit der event. späteren Anlage einer elektrischen Bahn Leipzig-Merseburg, die nothwendigerweise hier am Bahnhofe enden muß, keine Schwierigkeiten erwachsen. Alle weiteren Bedingungen werden bis zur Vorlage des speziellen Projekts vorbehalten. Magistrat ist mit dem Vorschlage der gemischten Commission einverstanden und beantragt dessen Genehmigung, ebenso der Referent. In der Diskussion macht der Stadtv. Wittig wiederholt auf die nachtheilige Wirkung der Bahn für unser Geschäftsleben aufmerksam. Schon jetzt bestrehe eine 14 malige Eisenbahnverbindung mit Halle, so daß ein weiteres Bedürfnis nicht vorliege. Stadtv. Heyne theilt die Bedenken seines Vorredners nicht, sondern glaubt, daß noch ein kleiner Vortheil für Merseburg herauspringen werde. Die Vorlage wird schließlich mit knapper Mehrheit angenommen. — Hierauf geheime Sitzung.

Aus den Kreisen Querfurt nach Merseburg.

Schaffstädt, 27. Juni. Ein Schulausschlag, an dem sich über 100 hiesige Kinder, 6 Lehrer und noch mehrere erwachsene Einwohner beteiligten, führte am letzten Sonnabend die junge Schaar nach dem Kyffhäuser und der Rothenburg. Von Döberlingen aus wurde die Eisenbahn benutzt; bis dahin und zurück übernahmen hiesige Geschäftsbesitzer den Transport.

S. Hehla a. S., 25. Juni. Hier erhängte sich heute Vormittag der Arbeiter Hugo Reitel. Er hinterläßt eine Frau und 3 Kinder. Reitel, ein ruhiger fleißiger Arbeiter, war in letzter Zeit kränzlich und beschuldete einen Schlaganfall, wie er mehrfach äußerte. Dies wird die Ursache gewesen sein, die ihn zum Selbstmord trieb. (L. W.)

Schreibig, 26. Juni. Der Lehrling des Klempnermeisters H hier war seit etwa drei Wochen verschunden und hatte sich vorgabonndend umgetrieben, bis es schließlich in Halle gelang, den Büchsen festzunehmen und hierher zurückzubringen. § Freyburg, 25. Juni. Der schon betagte Handelmann H hatte gestern beim Kirchspülenden das Unglück, rücklings von der Leiter zu stürzen und sich hierbei besonders am Kopfe so schwere Verletzungen zuzuziehen, daß nur geringe Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden ist. — Beim Hinuntergleiten auf dem Treppengeländer des Schulgebäudes schlug der 8 Jahre alte Knabe W mit dem Kopfe auf und verletzte sich erheblich im Gesicht.

### Wetterwarte.

Vorausichtigliches Wetter am 29. Juni. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen und stellenweise Gewittern. Nachher kühler.

### Geriichtsverhandlungen.

Verzeibung, 26. Juni. In der heute Vormittag hier selbst abgehaltenen öffentlichen Sitzung des diesseitigen Bezirks-Ausschusses kam unter and. auch folgende Sache zur Verhandlung: Klage des Vorstandes mitglied des Consum-Vereins für Merseburg und Umgebung d. 3. beim hiesigen Magistrat um die Concessionsertheilung zum Kleinbrenn und Branntwein nachgesucht. Klage des Vorstandes mitglied des Consum-Vereins für Merseburg und Umgebung d. 3. beim hiesigen Magistrat um die Concessionsertheilung zum Kleinbrenn und Branntwein nachgesucht. Klage des Vorstandes mitglied des Consum-Vereins für Merseburg und Umgebung d. 3. beim hiesigen Magistrat um die Concessionsertheilung zum Kleinbrenn und Branntwein nachgesucht. Klage des Vorstandes mitglied des Consum-Vereins für Merseburg und Umgebung d. 3. beim hiesigen Magistrat um die Concessionsertheilung zum Kleinbrenn und Branntwein nachgesucht.

### Verwißtes.

(Auf der Flucht erschossen) Der wegen Diebstahls verhaftete Bahnarbeiter Zühl aus Wendene entdeckte den Gendarmen Jentich auf dem Brandort zum Untersuchungsrichter. Jentich feuerte, da der Flüchtling auf Anrufen nicht flieht, einen Schuß in die Luft und dann den zweiten auf Zühl, der, im Nacken getroffen, todt niederfiel.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Publicum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an Paul Hippe und Frau Anna geb. Fiele.

Die Geburt eines Jungen zeigen ergeben an Rector Thun und Frau.

Karl Tesch legen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

### Amthliches.

Verkaufmachung. Der Sprechweise ist zur Zeit zwischen Merseburg einerseits und Adersdorf, Alten-

riedt. Es war dies die zweihundertste durch Reindel vollzogene Hingung.

(Auf der Jungfrauenbahn) fand am Freitag die erste Probefahrt mit elektrischem Wagen von kleine Schwebegasse statt. Sie ist glücklich verlaufen. Bei der Rettung des eigenen Kindes verunglückt. Als am Sonnabend Vormittag der Personenzug, der von Oetz um 7 Uhr Morgens abgeht, die Station Mlaganz verlassen hatte und nächst Stribach den Kilometerstein 13 passierte, bemerkte der Lokomotivführer plötzlich vor sich einen kleinen Knaben, der auf dem Gleise spielte. Sofort ließ er die Dampfmaschine anhalten. In nächstem Moment erschien der dort postierte Bahnwärter Eduard Kahl, der Vater des Kindes, und schreute es zur Seite. Das Kind war getretet. Kahl hingegen, welcher vor Schreck nicht mehr im Stande war, das Geselle zu verlassen, wurde von der noch nicht zum Stillstand gekommenen Maschine erfasst und entsetzlich ausgerichtet. Im nächsten Moment fand dann der Zug stille. Die Passagiere stürzten zu den Expeditoren um zu sehen, was es gebe. Einige Frauen wurden ohnmächtig, als sie den verunglückten Bahndienstlichen liegen sahen und erlaubten, daß dieser Mann sein Kind getretet und sein Leben dabei in die Schanze geschlagen habe. Ein glücklicherweise im Zuge befindlicher Arzt leistete dem Verunglückten die erste Hilfe, und Kohl wurde sodann mit demselben Zug in Hofmannsdorf im Zustande nach Wiener-Neustadt in das Spital transportirt.

(Jugendlicher Mörder.) In Waldhofen im Elsaß überlebte das 43jährige Schicksal des Mordmissethäters Alois Gelin sein 23jähriges Weibchen. Der jüngere Bruder schlug dem älteren dem Kopf mit einem Stock ins Gesicht, worauf der letztere einen Schuß nahm und damit seinem Weibchen so heftig auf den Kopf schlug, daß der behdauernswerte kleine Elend alsbald der Belebung.

(Ein große Wirt untereung) ist an der Rudolfs-Industrie- und Handelsbank verstorben, deren Hauptkassierer Franz Wallo, ein 38jähriger verheiratheter Mann, Vater von drei Kindern, der sich als zuverlässiger Beamter galt, sich am Sonnabend Nachmittag vor Eröffnung der Kasse in seinem Bureau erschoss. Bei der Untersuchung der Kasse zeigte sich ein Selbstmord von 29000 fl.

(Der Staatssecretär des Reichspostamts v. Bobbiest) ist mit dem Director im Reichspostamt Schöningh und dem Geheimen Ober-Postrathe Giedele zur Besichtigung der Post- und Telegraphen-Einrichtungen in Budapest eingetroffen.

(Der ungarische Postbeamte Toth,) welcher am 22. Juni aus Budapest wegen Unterschlagung von 86000 Gulden geflohen war, wurde am Sonnabend auf dem Bremer Bahnhof bei Abgang eines Auswandererzuges verhaftet.

(Ueber das Unglück beim Stapellauf der "Albion") sind jetzt viele traurige Einzelheiten bekannt geworden: "Ich stah", so erzählt ein Augenzeuge, "mit meiner Frau und meinen Kindern auf der Gallerie, die der Brücke führt auf welcher das Unglück geschah. Als die erste Welle kam, wurde ich vom Wasser noch hinten übergeschleudert, und alle Männer, Frauen und Kinder darauf wurden rücklings in das Wasser geschleudert. Einige Sekunden lang war ich im Wasser ringen, um den Hand der schwankenden Brücke zu ergreifen, sie mehr sich aber daran onklammeten, um so mehr kam die Brücke in eine schräge Lage, und die zweite Welle schlug die Brücke ganz um, auf die Menschen im Wasser, so daß diese ganz unter die Oberfläche gedrückt wurden. Die Brücke spannte jetzt mit dem unteren Theile anwärts, und Dutzende von ertrinkenden Menschen waren darunter. Zwischen den Planken konnte man Dutzende von Fingern sehen, die sich durch die Ritzen durchdringen im verzweifellen Kampf um das Leben. Ein junger Mann, der neben mir stand und zum Amulanzcorps gehörte, gab mir seinen Tod und seine Stiefeln und legte sich ins Wasser, um zu retten. Ich sah, wie er im Wasser arbeitete, während sich einige Menschen an ihm ankammerten. Er war ertrunken sein, denn ich habe ihn seitdem nicht mehr gesehen. Eine ganze Weile sah man einen kleinen Säugling auf dem Wasser jappeln, aber er sank unter, ehe man ihn retten konnte."

Ein anderer Augenzeuge nahm wahr, wie ein junger Mann, der unerlannt, keinen Mädchen etwas zurief, das am Ufer stand und selbst gerade getretet war. Sie wollte wieder in das Wasser springen, um ihm zu helfen, einige Mädchen mußten sie in Gewalt zurückhalten, während sie jämmerlich schrie: "Hilf mich zu ihm!" Dann wurde sie ohnmächtig. Der junge Mann, zu dem sie hinwollte, war inzwischen untergegangen. "Mein Bruder und ich", erzählt ein dritter Augenzeuge, "wir waren Rod und Wette ab und

führten uns in die ringende Waffe. Ich bin ein guter Schwimmer, habe früher schon Menschenleben gerettet und war zu erregt, um an Gefahr zu denken. Ich tauchte immer wieder unter das Wasser und dortin, wo ich mensliche Körper vermittelte. Fünf Menschen brachten mein Bruder und ich an die Oberfläche, drei waren todt, zwei waren todt. Eine Frau zog mich unter Wasser und ich wurde wahrscheinlich ertrunken, wenn nicht Hilfe zur Hand gewesen wäre und man mich nicht gerade im rechten Augenblick herausgezogen hätte. Wir waren unterer zehn im Wasser, die untertauchenden und Menschenleben retteten. Aber ich glaube, außer der Genußgier über unsere Bemühungen haben wir nicht viel davon, als ich meine Bemühungen einstellte, fand ich, daß meine Wette mit Uhr und Kette, die ich eilig am Ufer zurückgelassen hatte, verschwunden war". Gewarnt war das Publikum gefahrt. In der Nähe der Brücke war angehängt: "Gefahr! Man wird gewarnt, sich außerhalb dieser Linie aufzustellen, da die nach dem Stapellauf zurückgehende Welle bis hierher kommen kann". Kurz vor dem Stapellauf hatte ein Polizist gerufen: "Die Brücke ist nicht höher mit so vielen Menschen darauf!" Sämtlich soll die Polizei das Publikum von der Brücke fortgetrieben haben, aber immer wieder war es zurückgeführt. Die Brücke war nur fünf Meter gebaut, um 50 Menschen zu tragen. Am Ufer lagen nachher Tausen von Kleidungsstücken, Hüten, Schirmen, Taschen, während immer noch im Wasser nach Leichen gesucht wurde. Ein Robellschreiner der Wette hat seine Gattin und seine drei Kinder zugleich verloren. Ein Mann hatte sich taum von dem Schred erholt, daß seine Schwägerin mit ertrunken sei, da erthet unter den Toten, die in einem Schuppen niedergeburt waren, seine Gattin. Zwei gut gekleidete junge Frauen sah man mit ihrer Mutter zu den Weichen gehen, jede der jungen Frauen hatte ihren Gatten verloren. In dem Schuppen, wo die Toten lagen, wurde schnell elektrische Beleuchtung herbeigeführt. Der junge Mann, der mit der Anbringung der elektrischen Lampen betraut war, hat gerade seine Arbeit vollendet und die Beleuchtung herbeigeführt, da erthet er seine alte Mutter unter den Toten und seine ganz jämlich ertr vertretete Schwester.

(Krieg im Kriege.) Die neugebildeten kantonier Militärgenossen brauchen nicht erst nach Ruda zu gehen, um Pulver zu riechen, da in Kanton selbst ein Krieg ausgebrochen ist. Word und Todschlag sind an der Tagesordnung, das Gasp County gleicht einem verdsangten Lager, und das ganze Gesindel dieses Bezirks pflast auf Geßel und Schlingen im Reichsamt. Die Kantonier gehen zwischen dem Bader, Gumbis und Whites auf der einen und den Howards, Pitts und Gards auf der anderen Seite ist dort in vollem Gange; die Howards haben die Stadt besetzt und sind etwa 60 Mann stark. Die Baders lagern in gleicher Stärke einige Meilen von Mandelher. Die Fehde, infolge deren in zwei Jahren 13 Personen ermordet und 5 zu Rippen gelassen wurden, entpang einen politischen Streit. Ein Bischof bewarb sich gegen einen Bischof um das Bisheramt und fiel unter der Krone eines Weidenschmieders. Seine Freunde hielten aus, daß er einen Bischof des Lebens für aus, und John G. White ergriff dann in einem Streite zwei weitere Pitts und einen Howard und einen Garrard. Die Howards nahmen nun den Hauptkampf auf, und die Whites fanden an den Baders Bundesgenossen. Ein Word folgte dem andern, und die Bandette ist jetzt geradezu entsetzlich.

(Jure Einweisung der Erlöserkirche in Jerusalem.) Die am 31. October d. J. in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin stattfindend, wird die von Carl Stangens Reize-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, zu veranstaltende Orient-Sonderfahrt am 8. October von Triest abgehen. Der zu dieser Fahrt gecharterte Dampfer Thalita vom Österreichischen Lloyd wird wiederum neben der Österreichischen, auch die deutsche Flagge führen. Auf der Pirnitzer nach Palästina, wo ein genügend langer Aufenthalt zum Besuch aller heiligen Stätten vorgesehen ist, wird Corfu, Athen und Konstantinopel, auf der Rückreise bezogen Kairo besucht. Das fauber ausgestattete und viele Stationen entfaltende Programm, das solchen erlärten ist, wird von Carl Stangens's Reize-Bureau kostenfrei ausgegeben.

### Reklamethel.

Seiden-Damasto Mk. 1,35 bis 1,85 per Meter — so wie schwarze, weiße und farbige Heuberg-Seide von 70 Bf. bis 110 Bf. per Met. — in der modernsten Ausstattung, Farben und Stoffen. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Das Grundstück Landstädter Str. 8 ist bei geringer Umgestaltung preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen im Laden an der Stadtkirche 2.

Eine Getreidereinigungsmaaschine, sehr gut gehend, ist billig zu verkaufen. Breitstrasse 14. part.

Ein Piano, laßelt, und sehr gut erhalten, ist umzugs halber preiswerth zu verkaufen. Doltz a/Berge Nr. 39.

4 Stück große Läufermahweine sind zu verkaufen. Anzeiger 10.

Ein Radentisch billig zu verkaufen. Sixtberg 21.

Eine gut milchende Ziege verkauft. Oberaltenburg 6.

Formulare zu Zoll-Inhalts-erklärungen, für Postsendungen nach dem Ausland, hält vorräthig die Buchhandlung von Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.

Zwangversteigerung. Mittwoch den 29. Juni 1898, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionsstelle Restaurant zum Schützenhaus hierseits:

2 Sophas, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, div. Mohr- und Korbstühle, Tisch, Bilder, 1 Tuba u. m. a. Sachen meistbietend gegen Barzahlung. Kettentheil, Gerichts-Vollzieher Fr. A.

Schennen-Verpachtung bezw. Verkauf. Die im Irgeraten gelegene Wäldereiche Schenne ist der sofort zu verpachten bezu. zu verkaufen. Ankauf ertheilt H. Stecker, Lindenstr. 5

Ein kleines bis mittleres Landgut zu kaufen gesucht, im Schöneberger Amtsbz., bevorzugt. Bestehe Flächen mit Angabe der Größe und des Preises unter Chiffre D 283 an **Hansenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, zu richten (No. 313049).

**Ungefämmtes Damenhaar** kauft **Wilhelm Teichmüller, Friseur, Götthardstr. 32.**

**Logis.** 2 Stuben, 1 gr. Kammer, Keller verpflanzbar, gr. Trockenboden, Wochenshaus nebst allem Zubehör, zu vermieten. Ruhige anständige Leute im Hause. Preis 50 Taler. **Wittne Henriette Selzer, Brauhausstr. 4.**

**Eine Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. October bezugsbar. **Friedrichstraße 8.**

**Partiere-Wohnung,** Küche mit Wasserleitung, Entreeverflachung und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. **G. Folger, Bismarckstr. 1.**

**Eine Wohnung,** 2 Stuben, Kammern, Küche u. Zubehör, wird von einer einzelnen Frau zum 1. October gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Logis** (Preis 66 Taler) zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. **Weihenfelder Str. 9.**

**1. Etage** von 5 Zimmern, Kammern Küche und Zubehör nebst Garten zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Leunaer Str. 1.**

Näheres **Namurger Str. 1a.**  
Eine Wohnung (34 Taler) zum 1. Oct. zu beziehen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Eine Wohnung** von 2 Stuben, Kammer Küche und Zubehör ist zum 1. October an ruhige Leute zu vermieten. **Brauhausstraße 4.**

Eine Wohnung mit Wasserleitung (große Stützstraße 9), Preis 28 Taler, sowie zwei Wohnungen zu 22 Taler zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Sealstraße 13.**

**Freundliche Hofwohnung** an einzelne Leute zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Eine Wohnung** bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, ist zum 1. October an ruhige Mieter abzugeben. **Burgstraße 2.**

**Ein möbliertes Zimmer** ist zum 1. Juli zu beziehen. **A. Mischer, Markt 13.**

**Frdl. möbl. Zimmer,** sowie guten bürgerlichen Mittagstisch empfiehlt **A. Knoblauch, Dammstraße 7.**

**Möbl. Zimmer** mit Schlafcabinet mit oder ohne Mittagstisch zum 1. Juli zu beziehen. **Altenburger Schulplatz 3, 1 Treppen.**

**Eine möbl. Stube** zu vermieten. **Stolzenstr. 3.**

**Freundlich möbl. Zimmer** zu vermieten. **Rohmarkt 5 II.**

**Ein Laden** in guter Geschäftslage vor sofort oder 1. October gesucht. Gest. Offerten unter M C befördert die Exped. d. Bl.

**Mieths-Contracte,** passend für Privatwohnungen, Geschäftslokale etc. mit angelegener Hausordnung hält vorräthig **Th. Köhner, Buchdruckerei, Delgrube Str. 5.**



**HEHR HESSLER, Neumarkt 79.**  
empfehlend sich zur Anfertigung von:  
Patechatten, Zinsabzählungen, Signetstempeln, Automatenstempeln, Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private, Brandstempel, Gläser, Papiermaschinen, Trockenstempelpressen.  
einziges Typen u. Zehlschreiben, 20 billigen Preisen.

ff. Anliricken 4,50 Mark,  
ff. Bratheringe 3,25 Mark,  
ff. Pommersehe 4 Mark,  
ff. Sardinen 1,90 Mark,  
ff. Röllheringe 2 Mark,  
ff. Bismarckheringe 2,25 Mark,  
empfiehlt **Adolf Schmieder, Halle.**  
Aufträge nimmt entgegen **Moritz Schmieder, Wintel 1.** Während des Niederfestes im Felde.

# Zum Kinderfeste

kaufen Sie **Kinder-Stoff- u. -Wasch-Anzüge,** sowie einzelne Hosen, Kittel, Blousen, Wäsche aller Art, Shlipse, Schärpen etc. in größter Auswahl am **billigsten** bei **Otto Dobkowitz,** **Entenplan 3, Merseburg, Neumarkt 11.** Spezial-Abtheilung für bessere Herren- u. Knaben-Garderoben, nur diesjährige letzte Neuheiten.

**1 altes Pferd** zu verkaufen. **Th. Groke.**  
**Für Polsterer!** Sopha, Matratzen und Kuschelstern offeriren billigst. **Gebr. Wiegand.**

**Für unsere Abonnenten!**  
Jedem unserer Abonnenten bieten wir Gelegenheit, eine in 8 Farben hergestellte, 85 x 93 cm. große **Wandkarte des Deutschen Reiches** mit 2 Stäben und Gese montirt, fertig zum Aufhängen, gegen die geringe Vergütung von nur **75 Pf. netigen pro Stück** zu erhalten.  
Diese Vergütung gewähren wir auch allen neu hinzutretenden Abonnenten unserer Zeitung, wodurch es Jedermann ermöglicht wird, eine ganz neue und sehr ausführliche **Wandkarte von Deutschland,** welche bei dem heutigen großen Verkehrsleben unentbehrlich ist und in seinem Hause fehlen sollte, sich anzuschaffen.  
Die Karte wird in unserer Expedition ausgehändigt, wofür auch eine solche zur Ansicht anhängig; auswärtige Abonnenten wollen Zwecks Anwendung der Karte 30 Pfennige extra für Verpackung und Porto beifügen.  
Verlag des **Merseburger Correspondenten, Oelgrube 5.**

**Religiöse Versammlung** heute Abend 8 Uhr in der „Herberge zur Heimath“. Anspriache: Herr Stadtmissions-Inspector **Herr Wehmann** aus Berlin. — Zehrer nam willkommen!  
Am 9: Versammlung des Bundes vom **Weißem Kreuz** (Kampf gegen Unsaftigkeit). Männer und Jugendliche willkommen!

**„Livoli“ Sommertheater, Merseburg.**

**Donnerstag den 30. Juni 1898.**  
Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male Gastspiel des Herrn **Otto Böner,** Gastspiel des Herrn **Charlotte Braune,** Gastspiel des Herrn **Kurt Wien:**  
**„Martha“**  
oder **Der Markt zu Richmond**  
Besuche der **Wähe im Dorfsam:**  
Sperre 1. Platz 80 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. **Abend:** Sperre 1. Platz 40 Pf., 1. Platz 1. Platz 2. Platz 80 Pf. Abonnements- und Vereinsbilletts haben Gültigkeit bei 20 Pf. Aufschlag.  
**Hollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.

**Gasthof „zur gold. Angel“**  
**Aal in Gelée,** frisch eineloch, empfiehlt **Edm. Meyer.**

**Zum Kinderfeste**  
empfehle ich mein gut sortirtes **Hut- und Mützen-Lager,** sowie **Shlipse, Hosenträger, Leinen- u. Gummwäsche, Schültermützen** von 1 Mark an. Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich **sämmtliche Strohhüte** für Herren und Knaben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Eduard Fuchs, Markt 33.**

**Der Militär-Berein zu Ballendorf u. Umgegend** feiert am Sonntag den 3. Juli d. J. seine **Fahnenweihe** und ladet hierzu die Militär-Bereine der Umgebung kameradschaftlich ein.  
Der Vorstand, Freunde und Gönner sind als Gäste willkommen.

**Restaurant Preussischer Adler, Mittwoch Schlachtfest.**  
L. Wassermann.  
An der Nähe des Gelpplatzes wird ein **Eiskeller** zu pachten gesucht. Desgleichen ein Geschäftslokal, welches sich zum **Eisblasen-Verkauf** eignet. Gest. Offerten unter H 5 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Jungen Lehrer oder Lehrerin** wird freie Wohnung geboten, wenn sie zwei Kindern von 10 und 12 Jahren wöchentlich zwei Klavierstunden erteilen. Gest. Offerten unter **LH** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
Für ein hiesiges Eiselgeschäft wird ein mit den nöthigen Schulmitteln versehenen junger Mann sofort als **Lehrling** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Eine gewandte Verkäuferin** für Verkauf zum Kinderfest gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**„Livoli“ Sommertheater, Merseburg.**  
Donnerstag den 30. Juni 1898.  
Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male Gastspiel des Herrn **Otto Böner,** Gastspiel des Herrn **Charlotte Braune,** Gastspiel des Herrn **Kurt Wien:**  
**„Martha“**  
oder **Der Markt zu Richmond**  
Besuche der **Wähe im Dorfsam:**  
Sperre 1. Platz 80 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. **Abend:** Sperre 1. Platz 40 Pf., 1. Platz 1. Platz 2. Platz 80 Pf. Abonnements- und Vereinsbilletts haben Gültigkeit bei 20 Pf. Aufschlag.  
**Hollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.

**„Livoli“ Sommertheater, Merseburg.**  
Donnerstag den 30. Juni 1898.  
Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male Gastspiel des Herrn **Otto Böner,** Gastspiel des Herrn **Charlotte Braune,** Gastspiel des Herrn **Kurt Wien:**  
**„Martha“**  
oder **Der Markt zu Richmond**  
Besuche der **Wähe im Dorfsam:**  
Sperre 1. Platz 80 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. **Abend:** Sperre 1. Platz 40 Pf., 1. Platz 1. Platz 2. Platz 80 Pf. Abonnements- und Vereinsbilletts haben Gültigkeit bei 20 Pf. Aufschlag.  
**Hollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.

**„Livoli“ Sommertheater, Merseburg.**  
Donnerstag den 30. Juni 1898.  
Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male Gastspiel des Herrn **Otto Böner,** Gastspiel des Herrn **Charlotte Braune,** Gastspiel des Herrn **Kurt Wien:**  
**„Martha“**  
oder **Der Markt zu Richmond**  
Besuche der **Wähe im Dorfsam:**  
Sperre 1. Platz 80 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. **Abend:** Sperre 1. Platz 40 Pf., 1. Platz 1. Platz 2. Platz 80 Pf. Abonnements- und Vereinsbilletts haben Gültigkeit bei 20 Pf. Aufschlag.  
**Hollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.

**„Livoli“ Sommertheater, Merseburg.**  
Donnerstag den 30. Juni 1898.  
Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male Gastspiel des Herrn **Otto Böner,** Gastspiel des Herrn **Charlotte Braune,** Gastspiel des Herrn **Kurt Wien:**  
**„Martha“**  
oder **Der Markt zu Richmond**  
Besuche der **Wähe im Dorfsam:**  
Sperre 1. Platz 80 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. **Abend:** Sperre 1. Platz 40 Pf., 1. Platz 1. Platz 2. Platz 80 Pf. Abonnements- und Vereinsbilletts haben Gültigkeit bei 20 Pf. Aufschlag.  
**Hollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.

**„Livoli“ Sommertheater, Merseburg.**  
Donnerstag den 30. Juni 1898.  
Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male Gastspiel des Herrn **Otto Böner,** Gastspiel des Herrn **Charlotte Braune,** Gastspiel des Herrn **Kurt Wien:**  
**„Martha“**  
oder **Der Markt zu Richmond**  
Besuche der **Wähe im Dorfsam:**  
Sperre 1. Platz 80 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. **Abend:** Sperre 1. Platz 40 Pf., 1. Platz 1. Platz 2. Platz 80 Pf. Abonnements- und Vereinsbilletts haben Gültigkeit bei 20 Pf. Aufschlag.  
**Hollschuh-Club.**  
Heute Abend Übungsstunde.

**Alleinstehender Dame** mit Vermögen, welche sich nach angenehmem Heim sehnt, ist Gelegenheit geboten sich gut zu verheirathen. Briefe nebst Photographie (welche auf Verlangen zurückgeschickt werden) erbeten unter **F C 25** an **G. E. Dautz & Co. in Frankfurt a. M.** Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anonyme Zuschriften, sowie solche von Vermittlern werden nicht beantwortet. [20685.]

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Katalog-Liste“. **W. Girsh's Verlag, Mannheim.**  
Ein junges Mädchen wird zum 1. Juli als **Aufwartung** gesucht. **Lindenstraße 2.**

**Ein zweites Mädchen** wird bei hohem Lohn sofort gesucht. **Paul Selle, Kaiser-Wilhelms-Halle.**

**Frauen zur Feldarbeit** per sofort gesucht. **Steckner, Lindenstr.**

**Ein junges, sauberes Mädchen** wird per 1. Juli cr. als **Aufwartung** gesucht. **gr. Ritterstr. 18.**

**Zur Aufwartung** für den Nachmittag junges thätiges Mädchen gesucht. **Halleische Str. 9, 1. Et.**  
**Welches Tidulentum** im „Livoli“ am Montag Abend vorlesen. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

An der Carderobe am Sonntag in der „Reichstr.“ sind **1 Gut, 20 u. 3 Hüte** zum Verkauf geblieben. Abholen **Oberaltenburg 12.**

**Höchste und niedrigste Marktpreise**  
vom 19. bis mit 25. Juni 1898.

Weizen, pro 100 Kl.	82.- bis 20.-	Mk.
Roggen, do.	16,80 bis 15.-	
Gerste, do.	19.- bis 17.-	
Safer, do.	20.- bis 16.-	
Erbsen, do.	30.- bis 17.-	
Binsen, do.	30.- bis 12.-	
Bohnen, do.	20.- bis 14.-	
Kartoffeln, do.	6,50 bis 6.-	
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,40 bis 1,30	
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,10	
Schmalz, do.	1,40 bis 1,20	
Sammelfleisch, do.	1,30 bis 1,20	
Butter, do.	2,20 bis 2,20	
Eier, pro Schock	3,60 bis 3,40	
Fett, pro 100 Kilo	6,50 bis 6.-	
do., do.	3,60 bis 3,20	

**Marktpreis der Getreide**  
in der Exped.  
vom 19. bis mit 25. Juni 1898  
pro Scheffel 7,50 Mk. bis 12.- Mk.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Ed. Köhner** in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikritis, Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N<sup>o</sup> 149.

Mittwoch den 29. Juni.

1898.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zusendung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition  
des Merseburger Correspondent.

## Die internationale Zuckerconferenz gescheitert.

Die in Brüssel am 7. Juni zusammengetretene internationale Zuckerconferenz ist letzten Sonnabend, nachdem sie ein halbes Duzend Sitzungen gehalten hat, auf unbestimmte Zeit „vertagt“ worden. Man weiß, was diese Formel bedeutet. Die letzte Brüsseler Münzconferenz ist sogar auf einen bestimmten Tag vertagt worden und doch ist sie nicht mehr in Aktion getreten. Die Mitglieder der Zuckerconferenz haben, um den Schein zu retten, der belgischen Regierung den ehrenvollen Auftrag erteilt, die Verhandlungen direct mit den beteiligten Kabinetten fortzusetzen. Was natürlich voraussetzt, daß die eine oder andere der Regierungen, welche das Scheitern der Konferenz herbeigeführt haben, anderer Ansicht wird. Der Stein des Anstoßes ist, wie vorauszusetzen war, die Frage der indirecten Ausfuhrprämien gewesen. Frankreich hat die Rübensteuer so ziemlich in demselben Augenblick eingeführt, wo Deutschland dieselbe beseitigte. Sollten die in der französischen Fabrikationssteuer liegenden Prämien für die Fabrikanten beseitigt werden, so müßte die innere Zuckersteuererhebung umgestaltet werden. Davon wollen aber die französischen Interessenten nichts wissen. Die französische Zuckerindustrie würde also unter allen Umständen die Vorteile behaupten, die jetzt zu machen, der Reichstag die deutschen offenen Ausfuhrprämien durch das Gesetz von 1896 erhöht hat; auch wenn die durch das neueste französische Gesetz eingeführten offenen Prämien in der gleichen Höhe wie die deutschen beseitigt würden. Darauf konnten Deutschland und Oesterreich-Ungarn selbstverständlich nicht eingehen. Die Hoffnung des Schatzsecretärs v. Tzielmann, der amerikanische Zuschlagssoll auf den prämierten Zucker, und zwar genau in der Höhe der Prämien, werde sich als Hecht im Karpsenteich bewähren, d. h. die Regierungen zur Aufhebung der Prämien, die nun ankast in die Tasche der Produzenten in die Kasse der Vereinigten Staaten fließen, bestimmen, ist getäuscht worden. Schatzsecretär v. Tzielmann freilich ist an dem Mißlingen der Verhandlungen ebenso unschuldig, wie an dem Zuckerenergiegesetz von 1896. Graf Posadowsky aber, der Urheber dieses Gesetzes ist, wie man zu sagen pflegt, „schön heraus“, nachdem er im vorigen Sommer aus dem Reichsschatzamt in das Reichsamt des Innern übergedelt ist. In Wirklichkeit aber bedeutet das Scheitern der Brüsseler Konferenz eine vollständige Niederlage der Zuckerenergiepolitik des Grafen Posadowsky. Als im Dezember 1894, nach dem Rücktritt des Grafen Caprivi, die Abgg. Dr. Paasche u. Gen. im Reichstage interpellirten, was die Regierung thun würde, um die Nothlage der Industrie, die in Folge der übergroßen und zuckerreichen Ernte von 1893 über

den Rückgang der Zuckerpreise lamentirte, abzuhelfen, bot Graf Posadowsky die Hand zur Abänderung des Gesetzes von 1891, welches die Rübensteuer aufhob und, um der Zuckerindustrie den Uebergang zu dem Wegfall der Ausfuhrprämien zu erleichtern, offene Prämien einführte, die allmählig aufgehoben werden sollten. Zunächst wurde durch ein provisorisches Gesetz diese Uebergangsbestimmung beseitigt, so daß die offenen Prämien zu einer dauernden Institution wurden. Im Jahre 1896 ging die lex Paasche noch einen Schritt weiter und erhöhte die offenen Prämien. Das sollte, nach der Auffassung des Grafen Posadowsky, das unerschöpfbare Mittel sein, auch Frankreich zu dem Verzicht auf die Ausfuhrprämien zu bestimmen. Der damalige Schatzsecretär verpostete die Urheber des Gesetzes von 1891, die, wie er meinte, sich eingebildet hätten, daß die ausländischen Staaten dem Beispiel Deutschlands durch Aufhebung auch ihrer Prämien folgen würden. Der Spott war um so unberechtigter, als der Reichstag von 1891 bei Beratung des damaligen Gesetzes einen Antrag, die allmähliche Aufhebung der Ausfuhrprämien an die Nachfolge des Auslandes zu binden, abgelehnt hatte. Die Erhöhung der Prämien, das sollte das sichere Mittel sein, die gleichzeitige Beseitigung der Prämien durch eine internationale Abmachung zu erzwingen. Graf Posadowsky hat sich geirrt. Die Erhöhung der deutschen Prämien hat keine andere Wirkung gehabt als die, daß Oesterreich-Ungarn und demnachst auch Frankreich ihre Prämien erhöht haben. Der letzte Versuch, über die Aufhebung der Prämien auf dem Wege internationaler Verhandlungen eine Verständigung herbeizuführen, ist nun auch mißlungen und damit ist die Zuckerenergiepolitik des Grafen Posadowsky kläglich gescheitert. Der deutsche Conjunctur wird also so lange fortfahren, den deutschen Zuckertheurer zu bezahlen, damit das Ausland denselben um so billiger erhält, bis Regierung und Reichstag sich entschließen, zu der Politik des Grafen Caprivi zurückzukehren, die Ausfuhrprämien endgültig aufzuheben und den Inlandconsum durch Verbilligung der Verbrauchsabgabe zu vermehrten.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Von den Kämpfen auf Kuba liegen zuver-

lässige Nachrichten gekommen sind. Die Bedingungen eingegangen sagt: Der verhandelt inne. Der Feind war amerikanisch liegt 1 1/2 Spanier gezogen.

Dagegen die Amerikaner dieser Re Linarez'schen Truppen angegriffen großen Verluste 27 Verm 3 Offizier der Ame die Oestrich'schen die spanisch Geschützen Mitnahme

Nach einer Depesche aus Santiago vom 17. Juni im dem Kampfe 17 Amerikaner gefallen, 36 verwundet und 9 verschwunden. Im Gewirr des Gefechts sollen

die Amerikaner auf ihre eigenen Leute geschossen haben.

Nach dem amtlichen Berichte wurden in dem Gefecht bei Juraguá 22 Amerikaner getödtet und zwischen 70 und 80 verwundet. Der Bericht fügt hinzu, fünf Wagen mit verwundeten Spaniern seien nach Santiago dirigirt worden; nach dem Kampfe hätten andere Verwundete Santiago zu Pferd oder zu Fuß erreicht. Oberst Roosevelt erklärte, die Spanier hätten ganz außerordentlich gut gezielt und das Feuer gut unterhalten.

Eine von Bord der „Mindora“, dem Dampfschiffboot des „Gerald“ über Jamaica eingelaufene Depesche giebt an, die Spanier hätten das am Hafeneingang von Santiago liegende Fort Morro geräumt. — Nach Meldungen aus Keywest behaupten die Kubaner, bei Yanes seien 2000 Mann, mit Flinten bewaffnet, gelandet, welche die Streitmacht des Aufständischenführers Gomez verstärken sollen.

Nach dem Hafen von Santiago hat einer Depesche des „New-York Herald“ aus Santiago zufolge der Kreuzer „Resubius“ eine Recognoscirungsfahrt gemacht und ihn ohne Schwierigkeit an dem Brack der „Merimac“ vorbeigekommen. Derselbe brachte die Nachricht zurück, daß zwei Kreuzer Seite an Seite das Brack vollstren könnten. Admiral Sampson könne also im Falle eines Angriffs auf Santiago in den Hafen einfahren.

Einen Angriff auf die spanische Küste plant, wie es scheint, in der That die amerikanische Regierung als Antwort auf die Entsendung des spanischen Referatgeschwaders nach den Philippinen. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ meldet aus Washington, die amerikanische Regierung hätte beschlossen, ein Geschwader unter Contradmiral Schley an die Küsten Spaniens zu entsenden, um die spanischen Häfen zu beschießen. Darauf würde es die Verfolgung Camaras aufnehmen. — Die spanische Regierung hat sogleich dringende Maßnahmen ergriffen infolge der Nachricht, daß amerikanische Schiffe nach Spanien kommen würden. Die Leuchtfeuer in gewissen Häfen sind gelöscht, Torpedos gelegt und neue Batterien errichtet.

Der amerikanische Kreuzer „Widow“ brachte die nach Honduras gehörige Golette „Amapala“ auf, als dieselbe mit zahlreichen Flüchtlingen an Bord den Hafen von Havana verließ. Die Flüchtlinge sind aus allen Nationalitäten zusammengesetzt. Sie waren auf ihre Oefangnahme gefaßt, erklären aber, die Lebenslage in Havana sei so furchtbar, daß jede Fährlichkeit diesen Entbehrungen vorzuziehen sei. Sie stellen auch in Abrede, daß nach Havana Hilfe auf dem Wege durch die südlichen kubanischen Häfen gelange.

Ein Eisenbahnunfall hat einen amerikanischen Militärszug betroffen. Einer Depesche aus Tapelo (Mississippi) zufolge verunglückte Sonntag Abend ein Militärszug, welcher eine Abtheilung irregulärer Kavallerie beförderte. Der Zug war in zwei Theile getheilt. Die zweite Abtheilung stieß auf die erste; ein Wagen fuhr auf den andern auf. Fünf Soldaten wurden getödtet und 15 verletzt.

Nach den Philippinen haben sich am Sonntag in San Francisco 4000 Mann, welche die dritte Expedition dorthin bilden, auf vier Transportschiffen, die demnachst abgehen werden, eingeschifft. Eine Washingtoner Meldung der „Morning Post“ zufolge soll das Geschwader zunächst die kanarischen Inseln und spanischen Küstenstädte bombardiren, sodann Camaras Geschwader folgen und es wenn möglich vernichten. Es verlautet, der Präsident sei entschlossen, den Krieg nach Spanien hineinzufragen, damit es begreife, wie hoffnungslos es sei, den Krieg fortzusetzen. Nöthigenfalls werde der Zug nach Puerto Rico verschoben werden.

## Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Festlichkeiten zu